



JAHRESBERICHT 2020 ZUR LEUGNUNG DES VÖLKERMORDS VON SREBRENICA

Srebrenica – Mai 2020



Gedenkstätte und Friedhof Srebrenica Potočari
für die Opfer des Völkermords von 1995
(Staatliche Einrichtung - Bosnien-und Herzegowina)



SREBRENICA
MEMORIAL
CENTER



Gedenkstätte und Friedhof Srebrenica Potočari
für die Opfer des Völkermords von 1995
(Staatliche Einrichtung - Bosnien-und Herzegowina)



SREBRENICA
MEMORIAL
CENTER

Autorin:	Monica Hanson Green
Übersetzung:	Heinrich-Böll-Stiftung (Deutsch)
Redaktion (bosnische Version):	Mirnes Sokolović, Amra Begic Fazlić Sefika Dozić
Beiträge:	Dr. Emir Suljagić Dr. Hikmet Karčić Dr. Admir Mulaosmanović Dr. Hariz Halilović

Dieses Dokument ist ein offizieller Bericht, der im Namen der Gedenkstätte und des Friedhofs für die Opfer des Völkermords von 1995 in Srebrenica-Potočari (nachstehend "Gedenkstätte Srebrenica" genannt) erstellt wurde.

© 2020 Gedenkstätte Srebrenica. Alle Rechte vorbehalten. Gedenkstätte Srebrenica

Potočari bb

75430 Srebrenica

Bosnien und Herzegowina

+387 56 991 940

www.srebrenicamemorial.org



"Das Gericht kommt zu dem Schluss, dass die in Srebrenica begangenen Taten ... mit der spezifischen Absicht begangen wurden, einen Teil der muslimischen Bevölkerung von Bosnien und Herzegowina zu vernichten, und dass es sich demzufolge um Völkermord handelt."

Internationaler Gerichtshof

INHALT

Vorwort.....	5
Die Gedenkstätte Srebrenica	8
Zusammenfassung	9
Geschichtlicher Hintergrund	12
Der Bosnien-Krieg (1992-1995).....	13
Der Völkermord von Srebrenica	15
Die Vertuschung	20
Strafverfahren und Gerichtsurteile.....	25
Die Leugnung des Genozids nach dem Krieg.....	28
Die Protagonisten der Leugnung	29
Verwendete Argumente und Taktiken	36
Akte der Leugnung im Jahresverlauf	41
Fallstudie 1: Die Einsetzung neuer Untersuchungsausschüsse	42
Fallstudie 2: Die Stadtverwaltung von Srebrenica	44
Fallstudie 3: Peter Handke und der Nobelpreis	46
Neueste Veröffentlichungen.....	48
Globale Trends.....	52
Der Kampf gegen die Leugnung	55
Empfehlungen	57
Schlussfolgerung.....	63
Autor*innen und Mitwirkende	66

VORWORT



Gegenüber meinem Büro im Gebäude der Gedenkstätte Srebrenica befindet sich ein weißes, zweistöckiges Gebäude mit einem auffälligen Balkon. Ich erinnere mich, dass dieser Balkon im Juli 1995 voller Männer war, die gerade von ihren Familien getrennt worden waren, die ihres Besitzes und ihrer Dokumente beraubt worden waren und nun auf den Transport zu einem der Massenhinrichtungsplätze warteten, die das bosnisch-serbische Militär in Ostbosnien bestimmt hatte. Wenn ich heute auf meinem Weg zur Arbeit vorbeifahre, sehe ich oft auf diesem Balkon zum Trocknen aufgehängte Wäsche, sogar Kinderspielzeug. Heute lebt eine Familie ein bequemes Leben in diesem Haus.

Selten, wenn überhaupt, in der Geschichte ist ein Völkermord so normalisiert worden wie der Völkermord an den Bosniaken. Es ist ein Prozess, der gleichzeitig mit dem Völkermord begann – nicht nur mit der flächendeckenden Vertuschungskampagne der Täter, sondern auch mit der massiven rhetorischen Verharmlosung des Geschehens durch die internationale Gemeinschaft. Der Begriff "ethnische Säuberung", der in den 1990er Jahren von den Tätern des Genozids geprägt wurde, um ihre Handlungen zu normalisieren, wurde von internationalen Experten schnell als Mittel zur Umgehung einer moralisch, rechtlich und politisch weniger zweideutigen Terminologie aufgegriffen. Überall auf der Welt

wurde die serbische Politik in Bosnien und Herzegowina nicht als Völkermord, sondern als "ethnische Säuberung" dargestellt; nicht als Zwangsdeportation, sondern als "Bevölkerungstransfer"; nicht als systematische Vergewaltigung, sondern eher als bedauerliche Begleiterscheinung des Krieges.

In dieser wie auch in allen anderen Erscheinungsformen ist Leugnung ein untrennbarer Bestandteil von Völkermord. Sie erlaubt sowohl Tätern als auch Mitwissenden, sich von Schuldgefühlen zu befreien, indem sie die Opfer aus ihrem eigenen moralischen Universum ausschließt, in dem Recht und Unrecht, Verbrechen und Strafe klar definiert sind.

In diesem Jahr sind fünfundzwanzig Jahre seit den Tathandlungen des Völkermords in und um Srebrenica vergangen. Sie waren Teil eines breit angelegten und systematischen dreieinhalbjährigen Versuchs, die Bosniaken als Nation sowie Bosnien und Herzegowina als Staat auszulöschen. Dieses Jahr steht auch für 25 Jahre der Leugnung des Genozids. Anstatt sich mit der Zeit abzuschwächen, zeigt sich die Leugnung des Völkermords in den letzten Jahren sogar mit noch mehr Perfidie - sowohl lokal, regional, als auch international.

Der Kampf gegen die Leugnung von Völkermord erscheint heute dringender erforderlich denn je. Auch ist die Zeit reif für die Gedenkstätte Srebrenica, in diesem Kampf eine führende Rolle zu übernehmen. Obwohl sie seit 2001 als Institution besteht, oblag es ihr vordringlicherweise zunächst, die nüchterne Aufgabe der Identifizierung und Bestattung der Toten von Srebrenica wahrzunehmen. Da diese Aufgabe kurz vor dem Abschluss steht, schlägt die Gedenkstätte Srebrenica nun ein neues Kapitel ihrer Geschichte auf. Während wir als Institution weiter wachsen, erweitern wir nicht nur unsere Kapazitäten, um das Gedenken an die Opfer von Srebrenica zu ehren, sondern wir positionieren uns auch an der Spitze der weltweiten Aufklärungs- und Bildungsarbeit zum Thema Völkermord. Dieser Bericht ist die erste von hoffentlich vielen künftigen Veröffentlichungen der Gedenkstätte. Die Autorin ist eine ausländische Staatsangehörige, die mit großem Engagement und einem ausgeprägten Sinn für Forschung arbeitet. Ihre Arbeit an diesem Bericht und an anderen Projekten hat es ermöglicht, dass unsere Botschaft ein immer breiteres internationales Publikum erreicht.

Wir hatten beabsichtigt, diesen Bericht sowohl in der Originalversion als auch in der bosnischen Übersetzung Anfang April zu veröffentlichen. Dann brach die Pandemie aus. Inmitten dieser Krise veröffentlichen wir den ersten Jahresbericht über die Leugnung des Völkermordes von Srebrenica. Wir haben diese Entscheidung nicht getroffen, um der breiten Öffentlichkeit aufrüttelnden Lesestoff für die Zeit in der Isolation zu liefern (obwohl dies sicherlich eine Folge davon ist), sondern um einigen unserer LeserInnen zusätzlichen Kontext zu bieten, durch den sie die aktuelle Situation verstehen können. Uns in Bosnien und Herzegowina ist in den letzten drei Jahrzehnten so oft gesagt worden, dass unsere Erfahrungen nicht relevant seien, oder zumindest nicht in der Weise, wie wir es glauben.

Überall auf der Welt sind Menschen nun gezwungen, zum ersten Mal in ihrem Leben über die Möglichkeiten nachzudenken, die sich aus dem Zusammenbruch der Zivilgesellschaft, der Nahrungsmittelknappheit, der

Unzugänglichkeit der medizinischen Versorgung ergeben, ganz zu schweigen von der Möglichkeit der Gefährdung oder des Verlusts geliebter Menschen in großer Anzahl.

Wenn Sie sich dieser Konfrontation stellen, hoffen wir, dass Sie in der Widerstandsfähigkeit anderer Kraft finden werden. Wir bitten Sie, sich daran zu erinnern, dass die Welt der Angst und Unsicherheit, die aus dieser Krise hervorgeht, eine Welt ist, die wir in Bosnien und Herzegowina seit Jahrzehnten bewohnen und die wir wahrscheinlich auch weiterhin bewohnen werden, unabhängig vom Ausgang der Pandemie. Die Leugnung von Völkermord ist eines der sichersten Anzeichen für künftige Gewalt, und es ist sicher, dass sie diese Krise überleben wird. Wenn die Welt diesen kritischen Punkt überwunden hat und die meisten Menschen in ihr normales Leben zurückkehren, werden wir immer noch von Unsicherheit geplagt sein. Wir werden nach wie vor dem Risiko erneuter politischer Gewalt ausgesetzt sein. Angesichts der neuen Perspektive, die Menschen in der ganzen Welt aus dieser Erfahrung gewonnen haben werden, hoffen wir, dass Sie uns im Kampf gegen die Leugnung und im Kampf zur Verhinderung von Völkermord begleiten werden.

Dr. Emir Suljagić

Direktor

Gedenkstätte Srebrenica



DIE GEDENKSTÄTTE SREBRENICA

Die Gedenkstätte Srebrenica (vollständiger Name: Gedenkstätte Srebrenica-Potočari und Friedhof für die Opfer des Völkermordes von 1995) wurde auf Beschluss des Hohen Repräsentanten der Vereinten Nationen für Bosnien und Herzegowina im Jahr 2000 errichtet und ist ein Ort des Gedenkens an die Opfer des Völkermordes von Srebrenica 1995. Die Gedenkstätte ist der Bewahrung der Geschichte und der Konfrontation mit den Kräften der Ignoranz und des Hasses gewidmet, die einem solchen Völkermord den Weg ebneten.

Die Leugnung des Völkermordes und die Islamophobie stellen nach wie vor ernsthafte Hindernisse für Frieden und Versöhnung in Bosnien und Herzegowina dar. Wir von der Gedenkstätte Srebrenica sind uns der Gefahr bewusst, die der Geschichtsrevisionismus für die Konsolidierung des Friedens und für die Übergangsjustiz darstellt. Wir setzen uns dafür ein, den zerstörerischen Kräften entgegenzutreten, die die historische Erfahrung des bosnischen Volkes leugnen und sich einem faktenbasierten Ansatz zur Förderung von Toleranz, interethnischem Dialog und Versöhnung widersetzen.

ZUSAMMENFASSUNG

Nach dem Zerfall Jugoslawiens Anfang der neunziger Jahre versammelten sich Kräfte um die selbsternannte "Serbische Republik Bosnien und Herzegowina" (später bekannt als *Republika Srpska*), die mit Unterstützung der serbischen Regierung in Belgrad einen Angriffskrieg auslösten, welcher im Juli 1995 im Völkermord von Srebrenica gipfelte. In etwas über einer Woche richteten die Streitkräfte der Republika Srpska (im folgenden: VRS) und ihre Polizeikräfte über 8.000 bosniakische (bosnisch-muslimische) Männer und Jungen hin und deportierten etwa 25.000 Frauen, Kinder und ältere Menschen aus dem nominell zur "sicheren Zone" der Vereinten Nationen erklärten Srebrenica. Trotz überwältigender forensischer Beweise für diese Verbrechen und einstimmiger Urteile mehrerer internationaler Gerichte wird der Völkermord von Srebrenica bis heute geleugnet – nicht nur in Serbien und den serbisch dominierten Teilen von Bosnien und Herzegowina, sondern weltweit.

Dieser Bericht stellt die folgenden Argumente und Taktiken als die am häufigsten angewandten bei der Leugnung des Völkermords von Srebrenica heraus:

Infragestellen die Anzahl und Identität der Opfer von Srebrenica: Die Geschichtsrevisionisten versuchen, die Zahl der Todesopfer von 8.372 Opfern des Völkermords von Srebrenica auf ein Minimum herunterzukorrigieren, trotz der forensischen Beweise und des juristischen Konsenses, die diese Zahl belegen. Sie bestreiten zudem die Identität der bekannten Opfer und die Umstände ihres Todes und leugnen, dass der Völkermord an Bosniaken (bosnischen Muslimen) in Srebrenica überhaupt stattgefunden hat.

Internationale anti-serbischen Verschwörungstheorien zur Unterminierung internationaler Gerichte: Die Leugner versuchen, die Legitimität der internationalen Gerichte zu untergraben, deren Untersuchungen und Urteile die Fakten des Völkermords von Srebrenica bestätigen. Der häufigste Ansatz stützt sich auf konstruierte Theorien der internationalen Verschwörung und der antiserbischen Voreingenommenheit innerhalb dieser Rechtsinstitutionen und der internationalen Gemeinschaft insgesamt. Die Leugner lehnen auch den internationalen rechtlichen Konsens ab: Sie verweisen auf vermeintliche Unklarheiten in der UN-Völkermordkonvention, um die gesicherten Erkenntnisse über die Absicht des Völkermords und die Zielgerichtetheit der Tathandlungen von Srebrenica zu diskreditieren.

Umdeutung der Geschichte zur Verherrlichung von Kriegsverbrechern und Stärkung des serbischen Nationalismus: Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens verbreiten historisch kontrafaktische Narrative, die die Rollen von Opfern und Tätern im Völkermord von Srebrenica vertauschen. Faktisch grundlose Diskurse über die serbische Opferrolle und bosniakische Aggression befeuern in der serbischen Gesellschaft tief verwurzelte,

zerstörerische Strömungen des Nationalismus. Dieses Phänomen ist in allen serbisch dominierten Teilen des ehemaligen Jugoslawiens zu beobachten und manifestiert sich in spalterischen Praktiken wie der öffentlichen Heiligsprechung verurteilter Kriegsverbrecher, der Normalisierung serbisch-nationalistischer Hardliner-Symbole und der Erteilung eines "alternativen" Geschichtsunterrichts an öffentlichen Schulen. Dieser Triumphalismus wird sowohl über die Institutionen als auch über die Populärkultur an die Nachkriegsgenerationen weitergegeben.

Allein im vergangenen Jahr zeugen eine Reihe alarmierender Vorfälle von der Eskalation des Geschichtsrevisionismus im Zusammenhang mit dem Völkermord von Srebrenica. Die folgenden Fallstudien werden in diesem Bericht vorgestellt, um die sich abzeichnenden Muster der Leugnung des Völkermords von Srebrenica auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene zu beleuchten:

- Die neuen Untersuchungskommissionen der Republika Srpska (RS) zum Völkermord von Srebrenica
- Aktuelle Entwicklungen in der Kommunalverwaltung Srebrenica
- Verleihung des Literaturnobelpreises an Peter Handke

Die Verschärfung der Leugnung des Völkermords von Srebrenica steht vollkommen im Einklang mit dem allgemeinen globalen Trend in Richtung Rechtsextremismus, Islamophobie und Holocaust-Revisionismus. Um diese gefährlichen Entwicklungen zu bekämpfen, ruft die Gedenkstätte Srebrenica Einzelpersonen und Organisationen auf der ganzen Welt dazu auf, alle ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen und Plattformen zu nutzen, um sich gegen die Leugnung des Völkermords in Srebrenica auszusprechen. An politische und zivilgesellschaftliche Akteure richten wir die folgenden spezifischen Empfehlungen:

An internationale Akteure und politische Entscheidungsträger im Ausland:

- Aufklärung der Öffentlichkeit. Schließen Sie Partnerschaften mit Einzelpersonen und Organisationen, die die Welt über den Völkermord von Srebrenica aufklären. Begehen Sie den jährlichen Gedenktag von Srebrenica am 11. Juli mit nationalen und lokalen Gedenkveranstaltungen.
- Gesetzliches Leugnungsverbot. Unterstützen Sie Gesetzesvorhaben zum Verbot der Leugnung von Völkermord als eine Form von Hassrede, die zur Gewalt gegen Minderheiten aufrufenFatur soll.
- Beziehen Sie Stellung auf der Weltbühne. Geben Sie der Anerkennung des Völkermords in der internationalen Zusammenarbeit Vorrang und vermeiden Sie jegliche Komplizenschaft, indem Sie eine prinzipientreue Haltung gegenüber ausländischen Akteuren einnehmen, die Völkermord leugnen. Schützen Sie gefährdete Gemeinschaften und Aktivisten vor Diskriminierung und Gewalt im In- und Ausland.

An politische und zivilgesellschaftliche Akteure in Bosnien und Herzegowina:

- Setzen Sie sich für die Bildungsreform ein. Ein standardisierter Lehrplan, der den Völkermord von Srebrenica anerkennt, muss in ganz Bosnien und Herzegowina umgesetzt werden. Unterstützen Sie Exkursionen und Gedenkveranstaltungen in bosnischen Schulen, um die Leugnung zu bekämpfen und Toleranz zu fördern.
- Strafrechtliche Verfolgung von Kriegsverbrechen und gesetzliches Leugnungsverbot. Unterstützen Sie weiterhin Gesetzesvorhaben zum Verbot der Leugnung des Völkermordes von Srebrenica auf staatlicher, institutioneller und lokaler Verwaltungsebene verbieten.
- Erheben Sie Ihre Stimme gegen die Leugnung und unterstützen Sie die einschlägigen Institutionen. Nutzen Sie Ihren politischen Einfluss, um sich gegen die Leugnung von Völkermord auszusprechen. Unterstützen Sie Institutionen wie die Gedenkstätte Srebrenica und Vereinigungen von Völkermord-Überlebenden und Familien der Opfer, die sich im Kampf gegen die Leugnung engagieren.

HISTORISCHER HINTERGRUND

Die Sozialistische Republik Bosnien und Herzegowina war die religiös und ethnisch vielfältigste der sechs Teilrepubliken der ehemaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (SFRJ). Nach der letzten Volkszählung vor dem Krieg im Jahr 1991 bestand sie zu etwa 43% aus Bosniaken (bosnischen Muslimen),⁵ 31% Serben und 17% Kroaten, während die restlichen 8% entweder als "Jugoslawen" oder als andere Minderheiten bezeichnet wurden.⁶

Nach dem Zerfall der SFRJ im Jahr 1991 erklärte die Republik Bosnien und Herzegowina am 1. März 1992 ihre Unabhängigkeit. Obwohl dieser Schritt bald von der internationalen Gemeinschaft anerkannt wurde, wurde er von Radovan Karadzic und der politischen Führung der ethnischen Gemeinschaft der bosnischen Serben entschieden abgelehnt. Diese hatten sich zu einer autonomen serbischen Region innerhalb von Bosnien und Herzegowina erklärt, welche später Republika Srpska (RS) genannt wurde.

Die selbsternannte "Serbische Republik in Bosnien und Herzegowina" startete unter der Führung ihres Präsidenten Radovan Karadzic und mit Unterstützung des Milosevic-Regimes in Serbien und der Jugoslawischen Nationalarmee (JNA) einen brutalen Angriffskrieg, der von April 1992 bis November 1995 dauerte. Ihre Kampagne in Bosnien und Herzegowina stützte sich auf die Politik und Taktik der ethnischen Säuberung, um das Territorium von der bosniakischen und kroatischen Bevölkerung zu säubern und so das "Großserbien" voranzubringen.

Der Völkermord von Srebrenica im Juli 1995 war der Höhepunkt der serbischen Operation zur Vernichtung der Bosniaken in Bosnien und Herzegowina. Innerhalb weniger Tage wurden über 8.000 bosniakische Männer und Jungen systematisch hingerichtet und über 25.000 Frauen, Kinder und ältere Menschen gewaltsam deportiert. 25 Jahre später ist trotz der überwältigenden forensischen Beweise und der einstimmigen Urteile mehrerer internationaler Strafgerichte die Leugnung des Völkermords von Srebrenica nach wie vor weit verbreitet.

¹ **Anmerkung der Autorin:** Der Begriff *Bosniak* bezeichnet die muslimische Bevölkerung von Bosnien und Herzegowina. In diesem Bericht werden im Folgenden *bosniakische* und *bosnisch-muslimische Begriffe* im Interesse einer differenzierten Diktion nach stilistischem Ermessen der Autorin austauschbar verwendet.

Weitere Informationen über die komplexe Beziehung zwischen religiösen, ethnischen und nationalen Identitäten in den Gebieten des ehemaligen Jugoslawiens finden Sie in Tony Bringa, "Islam and the Quest for a National Identity in Bosnia", *Islam and Bosnia: Conflict Resolution and Foreign Policy in Multi-Ethnic States*, Hrsg. Maya Shatzmiller (Montreal: McGill-Queen's University Press, 2002); Sabrina Ramet, *Religion and Politics in Post-Socialist Central and Southeastern Europe: Challenges since 1989* (London: Palgrave Macmillan, 2014); Martina Topic und Branislav Radeljic, *Religion in the Post-Yugoslav Context* (London: Lexington Books, 2015); Reinhard Henkel "Identity, Ethnicity and Religion in the Western Balkans", in *Emerging Geographies of Belief*, Hrsg. Brace et. al (Cambridge Scholars Publishing, 2011): 91-111.

² Abteilung für Statistik Bosnien und Herzegowina, "Zavod za statistiku Bosne i Hercegovine Bilten no 234," (Regierung der Sozialistischen Republik Bosnien und Herzegowina, 1991).

Der Bosnien-Krieg (1992-1995)



Im April 1992 begannen Einheiten der Jugoslawischen Volksarmee (JNA) mit dem Beschuss der bosnischen Hauptstadt Sarajevo und wurden bald von paramilitärischen Kräften angegriffen, die dem Führer der bosnischen Serben Radovan Karadzic treu ergeben waren. Die Gewalt griff schnell auf Ostbosnien über, wo Bosniaken (bosnische Muslime), die in kleinen Dörfern und Städten wie Visegrad, Foca und Zvornik lebten, unter schwerem Beschuss aus ihren Häusern fliehen mussten. In weniger als zwei Monaten eroberte die selbsternannte "Serbische Republik" durch koordinierte Angriffe der bosnisch-serbischen Streitkräfte (VRS) unter dem Kommando von General Ratko Mladic und Einheiten der JNA rund zwei Drittel des bosnischen Territoriums.

Die VRS setzten ihren Vormarsch während des gesamten Jahres 1992 fort und richtete in Ostbosnien besonders schwere Verwüstungen an. Der eilig zusammengestellten und schlecht ausgerüsteten Armee der Republik Bosnien und Herzegowina (RBiH) gelang es, einige Positionen entlang der Frontlinien zu halten. Ihr Widerstand wurde jedoch durch ein bereits bestehendes internationales Waffenembargo gelähmt, das den serbischen Streitkräften große Vorteile verschaffte und ihr Monopol über die Waffenlieferungen der JNA sicherte.

Abgesehen davon, dass die international Gemeinschaft auf diese Weise der rechtmäßigen Regierung von Bosnien und Herzegowina in den Rücken fiel, blieb ihr Engagement zu Beginn des Konflikts minimal und beschränkte sich im Großen

und Ganzen auf die Bereitstellung humanitärer Hilfe. Obwohl die Vereinten Nationen die Möglichkeit einer militärischen Intervention scheuten, entsandten sie schließlich internationale Schutztruppen (UNPROFOR) in eine Reihe so genannter "sicherer Gebiete" der UNO innerhalb Bosniens.

Diese sicheren Gebiete wurden schnell zu Hauptzielen der VRS. In der Zwischenzeit wurden die Gräueltaten, die die VRS der nicht serbischen Bevölkerung in ganz Bosnien zufügte, zahlreicher und intensiver. Neben der Belagerung mehrerer bosnischer Städte, darunter der Hauptstadt Sarajevo, unterhielt die militärische und politische Führung der VRS zahlreiche Konzentrations- und Vergewaltigungslager im ganzen Land. Vergewaltigung und sexuelle Folter wurden zu einem integralen Bestandteil des Völkermords. In der patrilinearen und oft patriarchalischen Gesellschaft der Bosniaken galten die erzwungene Schwängerung von Frauen sowie demonstrative Akte sexueller Gewalt gegen Frauen und Männer als wirksame Mittel zur Zerschlagung lokaler Machtstrukturen und zur Zerstörung des sozialen Gefüges von Gemeinschaften.

Obwohl international vermittelte Friedensgespräche eine Reihe von Vorschlägen erbrachten, ließ die Weigerung der bosnisch-serbischen Militärführungen, auf erworbenen Grund und Boden zu verzichten, alle Versuche einer Einigung scheitern. Als sich kein Ende der Gewalt abzeichnete, waren die Staats- und Regierungschefs der NATO schließlich zum Handeln bereit. Bei ihrem allerersten Gefechtseinsatz überhaupt schossen NATO-Kampfflugzeuge im Februar 1994 vier VRS-Flugzeuge ab, die die Flugverbotszone der Vereinten Nationen verletzt hatten. Im weiteren Verlauf des Jahres wurden auf Ersuchen der Vereinten Nationen vereinzelte Luftangriffe gegen Ziele der VRS durchgeführt, die den Konflikt jedoch nicht beenden konnten. Nach dem Völkermord von Srebrenica und mehreren Angriffen der VRS auf einen Markt in Sarajewo gelang es 1995 durch konzentriertere NATO-Luftangriffe in Verbindung mit der Landoffensive der bosnischen Armee sowie lokalen und regulären kroatischen Streitkräften endlich, die bosnischen Serben an den Verhandlungstisch zu bringen. Der serbische Präsident Slobodan Milosevic vertrat die bosnischen Serben bei den von den USA geführten Friedensverhandlungen, die im November 1995 in Dayton, Ohio, stattfanden.

Das daraus resultierende Abkommen von Dayton, das im Dezember 1995 von allen drei Konfliktparteien formell unterzeichnet wurde, setzte dem Krieg endlich ein Ende. Nach fast vier Jahren blutiger Auseinandersetzungen, die weit über 100.000 Tote,⁷ Zehntausende Vergewaltigungen und 2,2 Millionen Vertriebene forderten,⁸ wurde endlich Frieden in Bosnien und Herzegowina erreicht.

⁷ Frühere Schätzungen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und anderer Quellen über die Gesamtzahl der Opfer des Bosnien-Krieges liegen zwischen 200.000 und 250.000. Der ICTY bezifferte die Zahl der Toten auf mindestens 105.000.

⁸ Internes Beobachtungszentrum für Vertreibung, Bosnien und Herzegowina: Globaler Bericht über Binnenvertreibung (2018), https://www.internal-displacement.org/sites/default/files/2018-05/GRID%202018%20-%20Figure%20Analysis%20-%20BOSNIA%20_%20HERZEGOVINA.pdf.

Der Völkermord von Srebrenica



Im Juli 1995 wurde die kleine Stadt Srebrenica im Nordosten Bosniens zum Epizentrum des schrecklichsten Massakers in der europäischen Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg. Innerhalb weniger Tage töteten Militär- und Polizeikräfte der RS mehr als 8.000 bosniakische Männer und Jungen und deportierten über 25.000 Frauen, Kinder und ältere Menschen gewaltsam nach Srebrenica. Dieses grausame Verbrechen ereignete sich als trauriger Höhepunkt des jahrelangen Terrors, der Verfolgung und der Zermürbung an einem Ort innerhalb eines von den Vereinten Nationen so bezeichneten "sicheren Gebiets", während die internationale Gemeinschaft den Blick abwandte. Der Internationale Gerichtshof (IGH) und der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) stellten fest, dass es sich bei den Verbrechen in Srebrenica um Völkermord handelte. Sämtliche militärische und politische Handlungen im Rahmen dieser Operation, die nach dem Fall von Srebrenica am 11. Juli 1995 begann und fünf Tage später endete, hatten nur ein einziges Ziel: die vollständige Auslöschung der bosniakischen Bevölkerung der Enklave Srebrenica.

Die Belagerung von Srebrenica

Als Folge der Verfolgung der Zivilbevölkerung in ganz Ostbosnien nahm die Bevölkerung von Srebrenica bis zum Frühjahr 1993 erheblich zu und wuchs schließlich auf weit über 50.000 Menschen an. Ab 1992 stand die Enklave unter ständigem Angriff der VRS. Die bei den Angriffen der VRS in Srebrenica Verletzten erlitten wohl ein schlimmeres Schicksal als den Tod, da das städtische Krankenhaus nur über sechs Ärzte verfügte, die praktisch keinen Zugang zu grundlegenden medizinischen Versorgungsgütern hatten. Das Leben in der Enklave war von Hunger bestimmt. Die Nahrungsmittelreserven aus der Vorkriegszeit waren schnell erschöpft, und die Menschen begannen, alles zu essen, was sie finden konnten und was auch nur annähernd verdaulich war. Der venezolanische Botschafter bei den Vereinten Nationen, Diego Arria, besuchte die Enklave im Frühjahr 1993 und bezeichnete die Situation in Srebrenica als "Völkermord in Zeitlupe".

Als Reaktion auf die eskalierende humanitäre Krise in Srebrenica verabschiedete der UN-Sicherheitsrat am 16. April 1993 die Resolution 819, mit der Srebrenica formell zu einem von der UNO geschützten "sicheren Gebiet" erklärt wurde. Zwei Tage später trafen die ersten UN-Schutztruppen in Srebrenica ein und vermittelten bei der Aushandlung eines Waffenstillstandsabkommens, welches ein knappes Jahr lang hielt. Im Frühjahr 1994 setzte der Generalstab der RS-Armee den Waffenstillstand aus und befahl dem Drina-Korps unter seinem Kommando, die Enklave auf die Größe des Stadtgebiets von Srebrenica zu verkleinern.

Nach einem Jahr kontinuierlicher Eskalation erließ der Präsident der Republika Srpska, Radovan Karadzic, im Frühjahr 1995 die "Richtlinie 7 des Oberkommandos". Diese Direktive befahl der VRS, "durch unerbittliche militärische Angriffe und den Entzug humanitärer Hilfe eine unerträgliche Situation totaler Unsicherheit zu schaffen, ohne Hoffnung auf weiteres Überleben oder Leben für die Bewohner von Srebrenica". Im Juni desselben Jahres bereitete das Kommando des Drina-Korps "Krivaja-95", den Schlachtplan für den Angriff auf Srebrenica vor; am Nachmittag des 5. Juli erhielten die VRS-Kommandeure den Befehl, den Plan in die Tat umzusetzen.

Die Offensive vom Juli 1995

Am 6. Juli 1995 um drei Uhr morgens begann die VRS ihren Angriff auf Srebrenica. Von Süden her vorrückend, steckten sie die bosniakischen Häuser und Dörfer in Brand, die auf ihrem Weg lagen, und zwangen Tausende von Zivilisten zur Flucht zum UNO-Stützpunkt in der nahegelegenen Stadt Potočari, wo mehrere hundert holländische Soldaten stationiert waren.

Die R BiH-Soldaten konnten die niederländischen Truppen nicht daran hindern, ihre Beobachtungsposten aufzugeben, die durch den serbischen Vormarsch nacheinander fielen. Am 9. Juli stand die VRS nur noch einen Kilometer außerhalb des

Stadtzentrum von Srebrenica. Am folgenden Tag startete die Armee der R BiH einen Gegenangriff, der die Serben kurzzeitig auf ihre Ausgangspositionen zurückdrängte, aber ihr Erfolg war nur von kurzer Dauer. Am 11. Juli erklärte General Ratko Mladic vor einer Schar versammelter Journalisten: "Wir geben diese Stadt der serbischen Nation zurück ... es ist an der Zeit, Rache an den Türken in dieser Region zu nehmen".⁹

Noch in derselben Nacht versammelten sich etwa 15.000 bosniakische Männer in den Gebieten von Susnjari und Jaglic und machten sich auf den Weg durch die Wälder, um freies Gebiet zu erreichen. Weit über zwei Drittel der Männer, die sich auf diese später als Todesmarsch bekannt gewordene Reise gingen, wurden schließlich von der VRS gefangen genommen und getötet.

Zu diesem Zeitpunkt war das UNO-Gelände in Potočari bereits völlig überfüllt. Als VRS-Soldaten die Kontrolle über das Lager übernahmen, leisteten die UN-Truppen keinerlei Widerstand. Bis zu 6.000 Flüchtlinge waren im niederländischen Stützpunkt zusammengepfercht, während mehr als 20.000 Menschen in umliegenden Gebäuden in der Nähe Zuflucht suchten. Die Bedingungen innerhalb der Enklave waren entsetzlich. Neben Nahrungs- und Wasserknappheit sahen sich die bosniakischen Zivilisten in Potočari unsäglichen Beschimpfungen durch die VRS-Soldaten ausgesetzt. Die Überlebenden berichten von Folter, Schlägen, Gruppenvergewaltigungen und Morden. Die VRS-Truppen begannen bald, bosniakische Männer von ihren Familien zu trennen. Eine Frau berichtet von der Entführung ihres Mannes und dem grausamen Mord an ihrem kleinen Sohn:

Am nächsten Tag um 4:00 Uhr nahmen sie meinen Mann mit. Mein Mann war mit zweien meiner Kinder, einer Tochter und meinem dreijährigen Sohn, zusammen. Sie nahmen meinen Sohn aus seinen Armen und warfen ihn einfach auf den Boden. Ich habe geschrien, aber sie haben nicht aufgehört. Dann zwangen sie meine Tochter, sich von meinem Mann loszureißen, und warfen auch sie zu Boden. Und dann mein Sohn Esmir ... Es ist einfach so schwer, darüber zu reden, ich kann nicht, es zerreißt mir das Herz ... Ich hielt ihn in meinen Armen. Er war mein Sohn aus meiner ersten Ehe. Wir haben uns umarmt, aber sie rissen ihn von mir fort. Sie haben ihn gepackt und ihm einfach die Kehle durchgeschnitten. Sie töteten ihn. Sie zwangen mich, sein Blut zu trinken. Ich kann einfach nicht mehr dazu sagen, ich kann einfach nicht. Sie müssen verstehen, dass es mir das Herz bricht.¹⁰

Die Frauen, Kinder und älteren Menschen wurden in Busse verladen und gewaltsam nach Kladanj deportiert. Die Männer und Jungen wurden zu Haftanstalten in und um Bratunac gebracht. Die meisten wurden nie wieder lebend gesehen. Im Verlauf einer knappen Woche richtete die VRS über 8.000 bosniakische Männer und Jungen in und um Srebrenica hin.

⁹ Staatsanwalt v. Ratko Mladic, Urteil vom 22. November 2017, Band 3, Seite 1257 (eigene Übersetzung ins Deutsche).

¹⁰ Human Rights Watch, *The Fall of Srebrenica and the Failure of U.N. Peacekeeping*, 1. Oktober 1995, 26.

Über 25.000 Frauen und Kinder, von denen viele später von Vergewaltigungen und Misshandlungen durch die VRS-Soldaten berichteten, wurden gleichzeitig deportiert. Die im Juli 1995 in Srebrenica begangenen Verbrechen, die durch mehrere Urteile internationaler Gerichte formell als Völkermord eingestuft wurden, gehören zu den schwärzesten Tagen der Menschheitsgeschichte.

Massenhinrichtungen

Die erste Massenexekution fand am 13. Juli 1995 im Cerska-Tal statt. Die Opfer - Männer im Alter zwischen 14 und 50 Jahren - wurden gezwungen, sich auf der einen Seite der Straße aufzustellen, während Soldaten der VRS von der anderen Seite aus auf sie schossen. Von den 150 Opfern trugen bis auf drei alle Zivilkleidung, und viele starben mit auf dem Rücken gefesselten Händen. Ihre Körper waren dort, wo sie lagen, mit Erde bedeckt.¹¹²

Am selben Nachmittag setzten VRS-Soldaten Handgranaten, Gewehre und Panzerabwehrwaffen ein, um über 1.300 Männer in einem Lagerhaus in Kravica zu töten. 8 Die meisten dieser Opfer waren auf einem Feld in Sandici gefangen genommen worden, wo bereits zwischen 200 und 300 Männer ermordet worden waren. Auch wenn die meisten dieser Männer durch Maschinengewehrfeuer starben, wurden bei einigen von ihnen Messereinstichwunden festgestellt, was die Ermittler zu der Annahme veranlasste, dass die örtliche Zivilbevölkerung wahrscheinlich an ihrem Tod beteiligt war.¹³

Die Busse, mit denen die Flüchtlinge gewaltsam deportiert wurden, hielten in der Stadt Tisca, wo die Frauen und Kinder gezwungen wurden, zu Fuß den Weg nach Kladanj zurückzulegen. Vor allem in den ersten Konvois, die am 12. Juli von Potočari abfuhrten, hatten es auch einige Männer geschafft, in die Busse einzusteigen. Bei der Ankunft in Tisca wurden diese Männer jedoch mit Telefondraht an den Handgelenk gefesselt und systematisch hingerichtet.¹⁴

Am frühen Morgen des 14. Juli brachten VRS-Soldaten rund 1.000 Gefangene in die Stadt Orahovac. Sie hielten die Gefangenen in der überfüllten Turnhalle der Grabavci-Schule ohne Essen und Wasser fest und ließen sie glauben, dass sie in einem Gefangenenaustausch der UNO übergeben werden würden. Stattdessen verbanden VRS-Soldaten den Männern die Augen und brachten sie zu einer einen Kilometer von der Schule entfernten Hinrichtungsstätte, wo sie die Gefangenen in eine Reihe stellten und beschossen. Die Überlebenden des ersten Angriffs wurden in einem zweiten Durchgang

¹¹ Ankläger gegen Radislav Krstic, IT-98-33-T, Urteil, 71 (2. August 2001).

¹² Ebd., S. 72.

¹³ Niederländisches Institut für Kriegsdokumentation, "Part IV: The repercussion and the aftermath until the end of 1995", in *Srebrenica: A 'Safe Area'*, 2011, S. 69.

¹⁴ Ankläger gegen Radislav Krstic, IT-98-33'T, Urteil, 76, (2. August 2001).

erschossen. Die Hinrichtungsstätte bestand aus zwei nebeneinander liegenden Feldern, so dass die Erschießungskommandos, sobald das eine Feld mit Leichen bedeckt war, direkt auf das andere Feld wechselten. Berichten zufolge war General Mladic bei mehreren dieser Hinrichtungen persönlich anwesend.¹¹

Zwischen dem 14. und 15. Juli hielten VRS-Soldaten mehr als 1.000 Männer unter ähnlich grausamen Bedingungen in einer Schule in Petkovci fest. Die Gefangenen erlitten unsäglich körperliche Misshandlungen durch die VRS-Soldaten. Einige Gefangene gingen wegen der unerträglichen Hitze und Dehydrierung dazu über, ihren eigenen Urin zu trinken. VRS-Soldaten brachten die Männer in kleinen Gruppen nach draußen, zwangen sie, sich bis zur Taille auszuziehen und die Schuhe auszuziehen, und banden ihnen die Handgelenke hinter dem Rücken zusammen. Diese Männer wurden dann zu einem nahe gelegenen Damm transportiert, wo sie aufgereiht und erschossen wurden.¹⁵¹⁶

Bis zu 1.200 Gefangene wurden am 14. Juli in eine überfüllte Sporthalle im Dorf Pilica transportiert. Dort verweigerten ihnen VRS-Soldaten erneut Nahrung und Wasser; mehrere Gefangene sollen im Laufe ihrer zweitägigen Haft an Dehydrierung gestorben sein. Am 16. Juli fesselten VRS-Soldaten diese Männer an Handfesseln und brachten sie zur Militärfarm Branjevo. VRS-Soldaten schlugen und demütigten die Männer vielfach, bevor sie sie mit Maschinengewehren erschossen. Das Gemetzel an unschuldigen Gefangenen dauerte bis in den nächsten Tag an. Männer, die nicht sofort getötet wurden, mussten aufgrund ihrer Verletzungen einen langen, schmerzhaften Tod erleiden. Nachdem diese Hinrichtungen abgeschlossen waren, begaben sich die VRS-Soldaten zum Kulturzentrum Pilica, wo sie weitere 500 Männer mit Granaten und Gewehrfeuer töteten.¹⁷

Die letzte Massenexekution von rund 1.000 Männern in der Nähe des Dorfes Kozluk ereignete sich zwischen dem 15. und 16. Juli statt.¹⁸ Zahlreiche Hinrichtungen kleineren Umfangs fanden jedoch auch anschließend noch statt, darunter die Exekution zehn bosnischer Männer am 19. Juli in der Nähe von Nezuk¹⁹ und die Tötung von 150 bosnischen Männern in Macesi²⁰ um den 20. Juli herum.

¹⁵ Ebd., 77-80.

¹⁶ Ebd., 81-83.

¹⁷ Ebd., 87-89.

¹⁸ Staatsanwalt vs. Momcilo Persic, IT-04-81-T, Zweites Urteil hinsichtlich der in Bezug auf Srebrenica festgestellten Tatsachen, 9, (30. September 2009).

¹⁹ Ebd., 10.

²⁰ Anklage gegen Radovan Karadzic und Ratko Mladic, Archiviert vom Original am 29. August 2009.

<https://web.archive.org/web/20090829194758/http://www.un.org/icty/indictment/english/kar-ii951116e.htm>.

Die Vertuschung

Im Zusammenhang mit dem bosnischen Völkermord fand die Leugnung gleichzeitig mit der Tötung, Deportation und dem Betrieb von Konzentrationslagern statt. Während und unmittelbar nach dem Völkermord von Srebrenica täuschten die Täter die internationale Gemeinschaft fortwährend hinsichtlich der Ereignisse in und um die Enklave herum und beteiligten sich an der systematischen Verschleierung, Zerstörung und Kontaminierung aller Beweise für diese kriminellen Handlungen. Der anspruchsvollste Teil der Vertuschung – die Beerdigung, Exhumierung und Wiederbeisetzung der Opfer – wurde in der Regel im Schutz der Nacht gemeinsam von Soldaten, Polizisten und Zivilisten durchgeführt.

Täuschungsmanöver während des Krieges

Die Desinformationskampagne im Zusammenhang mit dem Völkermord von Srebrenica begann in dem Moment, als die VRS-Streitkräfte ihren Angriff auf die Enklave begannen. Die politischen und militärischen Führer der RS rechtfertigten die zunehmend intensiveren Angriffe mit der falschen Behauptung, "terroristische Aktivitäten" seien von den R BiH-Kräften aus der UN-Schutzzone heraus durchgeführt worden. In einem Brief vom Juli 1995 an den Kommandeur der UNO-Truppen in Bosnien schrieb Ratko Mladic, die bosnische Armee habe von der Enklave aus Angriffe auf die serbische Zivilbevölkerung durchgeführt, bei denen mehr als hundert Menschen ums Leben gekommen seien. Mit Blick auf den drohenden Völkermord in Srebrenica schrieb er: "Diese Aktion zielt darauf ab, die Terroristen zu neutralisieren. Unsere Aktivitäten richten sich nicht gegen Zivilisten oder die UNO."²¹ Mladics Behauptungen, die von weiteren Vertretern des politischen und militärischen Establishments der Republika Srpska treulich wiederholt wurden, waren objektiv falsch.

Obwohl Mladic und seine Offizierskollegen am 11. Juli vor den Nachrichtenteams offen erklärten, es sei "die Zeit der Rache", ergriffen sie außergewöhnliche Maßnahmen, um die Absicht des Völkermords in Srebrenica als das genaue Gegenteil erscheinen zu lassen. Am Tag nach der Pressekonferenz trafen zum Beispiel ein Fahrzeug der Feuerwehr und mehrere Zisternenwagen der RS in Potočari ein. Vor den Fernsightteams verteilten VRS-Offiziere Brot, Süßigkeiten und Wasser aus den Lastwagen an die bosniakischen Flüchtlinge. Sobald die Kameras jedoch ausgeschaltet waren, nahmen die Soldaten die Lebensmittel und das Wasser wieder mit und ließen die versammelten Menschen verwirrt und verängstigt zurück.

VRS-Soldaten sagten den niederländischen UNO-Offizieren und der Menschenmenge in Potočari wiederholt, dass

²¹ Samantha Power, "Bosnian Serbs Seize 'Safe Area'; Fall of Srebrenica Enclave Challenges U.N., Prompts Warnings of Pullout", *Washington Post*, 12. Juli 1995.

diejenigen, die sich ergäben, unverletzt bleiben würden. Am selben Tag der Scharade mit dem Feuerwehrfahrzeug informierte Ratko Mladic die Einwohner von Srebrenica: "Alle, die den Ort verlassen wollen, werden transportiert, ob groß oder klein, jung oder alt. Habt keine Angst, bleibt ganz ruhig. Lasst zuerst die Frauen und Kinder gehen ... Niemand wird euch etwas tun."²² Kurz darauf begannen die Soldaten der VRS damit, die Männer von den Frauen und Kindern zu trennen.

Dies geschah unter dem Vorwand, die männliche Bevölkerung auf Kriegsverbrecher zu überprüfen, aber in Wirklichkeit fand eine solche Überprüfung nicht statt. VRS-Soldaten brachten sämtliche Männer Srebrenicas, fast alle Zivilisten, in Gefangenenerlager und anschließend zu Stätten von Massenhinrichtungen. In einem weiteren, noch kaltblütigeren Täuschungsmanöver entwendeten VRS-Soldaten UN-Uniformen und Transportfahrzeuge der niederländischen Truppen in Potočari. Als internationale Friedenstruppen maskiert, konnten die VRS-Soldaten ihre Gräueltaten nun mit größerer Effizienz und unter weniger intensive Beobachtung verüben.

Die in der Enklave stationierten UNO-Truppen waren nicht nur unschuldige Zuschauer, sondern erleichterten den Betrug der bosnisch-serbischen Truppen direkt, sowohl durch Handeln als auch durch Unterlassen. In den Tagen und Wochen vor dem Angriff auf Srebrenica versäumten es die holländischen Soldaten, klare Anzeichen einer bevorstehenden Offensive zu melden, darunter Truppenbewegungen sowie die Ankunft von Verstärkung und großer Lieferungen von Treibstoff und Vorräten in der Enklave. Während sich der Völkermord in Srebrenica ereignete, setzten sich diese Komplizenschaft und Pflichtversäumnisse des UN-Bataillons fort. Die niederländischen Truppen unterließen es nicht nur, zum Schutz der Zivilbevölkerung von Srebrenica einzugreifen, sie versäumten auch, die offensichtliche Eskalation der eingesetzten Gewalt und die sich abzeichnende Absicht des Völkermords durch die Serben zu melden. In den Ermittlungen, die nach dem Fall der Enklave folgten, tauchten noch weit schockierendere Anschuldigungen über niederländisches Fehlverhalten während des Völkermords in Srebrenica auf, darunter die Vorenthaltung und Zerstörung sowohl belastender als auch potenziell lebensrettender Beweise.²³

"Asanacija" und die Vernichtung von Beweisen

Im Juli 1995 versuchte die VRS, ihre Verbrechen zu vertuschen, indem sie die Leichen der Opfer von Srebrenica in primären Massengräbern in der Nähe der Hinrichtungsstätten vergrub. Nach der Entdeckung dieser Massengräber kam es jedoch

²² Chris Hedges, "Serbs Start Moving Muslims Out of Captured Cities", *New York Times*, 13. Juli 1995.

²³ Laut dem Bericht von Human Rights Watch "*The Fall of Srebrenica and the Failure of UN Peacekeeping*" (*Der Fall von Srebrenica und das Scheitern der UNO-Friedenssicherung*) gibt es glaubwürdige Beweise dafür, dass die UNO-Truppen eine Liste vermisster Männer vom Stützpunkt Potocari, die ihre Sicherheit nach dem Fall der Enklave gewährleisten sollte, sowie vernichtetes Videomaterial über Menschenrechtsverletzungen durch VRS-Soldaten auf dem niederländischen Stützpunkt zurückhielten.

zwischen August und November 1995 zu einer noch perfideren Vertuschungsaktion. In dieser Zeit exhumierte die VRS die Leichen aus den meisten Primärgräbern und transportierte sie in einem straff organisierten und systematischen Prozess zu einer Reihe kleinerer Sekundärgräber. In einigen Fällen exhumierte die VRS die in diesen Sekundärgräbern begrabenen Leichen und begrub sie ein drittes Mal in einem tertiären Massengrab. Die Wiederbestattungsaktion wurde als *asanacija bezeichnet*, ein Begriff, der Sanitär- oder Hygienemaßnahmen bezeichnet. Der systematische Prozess der Beraubung von Massengräbern und des anschließenden Begrabens der Überreste an sekundären und tertiären Orten in dem Versuch, Massenmord zu vertuschen, ist ein Phänomen, das außerhalb des bosnischen Völkermordes nirgendwo sonst auf der Welt jemals beobachtet wurde.

Die Vertuschungsaktion wurde zunächst im Geheimen von technischen Einheiten der Zvornik- und Bratunac-Brigaden unter der Leitung des Hauptstabs der VRS durchgeführt. Als sich jedoch herausstellte, dass die militärischen Ressourcen für die gewaltige Aufgabe nicht ausreichten, sahen sich die Führer der RS gezwungen, zivile Arbeitskräfte und Infrastruktur in ihre kriminellen Aktivitäten einzubinden, darunter auch private Sanitärunternehmen aus Zvornik und Bratunac.²⁴

Selbst verglichen mit ähnlichen Operationen des serbischen Innenministeriums im Kosovo 1999 berücksichtigt²⁵ ist die Vertuschungsaktion nach dem Völkermord von Srebrenica nicht nur wegen ihres Organisationsgrades, sondern auch wegen ihres schieren Ausmaßes bemerkenswert. Obgleich die Exhumierung, der Transport und die Umbettung Tausender Leichen von einer einzigen Person angeordnet werden kann, erfordert eine derartig arbeitsintensive und aufwendige Aktion die Mitarbeit, Ressourcen und Komplizenschaft Hunderter, wenn nicht Tausender Personen.

Die rechtlichen wie auch sozialen Auswirkungen einer derart umfassenden Beteiligung sind erschütternd. Zwar wird nur eine Handvoll hochrangiger und einflussreicher politischer Führer für die in Srebrenica begangenen Gräueltaten vor Gericht gestellt und verurteilt. Doch die Duldung der Vertuschung zeigt, dass nicht nur diese wenigen, sondern ein großer Teil der Gesellschaft von den Ereignissen in Srebrenica und vor allem von der Unrechtmäßigkeit dieser Handlungen wusste. Krieg kann vielleicht von einigen wenigen Mächtigen geführt werden; das Töten kann vielleicht von einer zwar größeren, aber immer noch ausgewählten bewaffneten Gruppe durchgeführt werden. Eine organisierte und verdeckte Verschwörung, die Beweise in Form von Tausenden verstümmelter Körper verschwinden lässt, belastet jedoch ganze Gemeinschaften und unterstreicht das größere gesellschaftliche Projekt, von dem Srebrenica nur ein Teil war.

Die Zerstörung dokumentarischer Beweise nach Kriegsverbrechen war ein weiterer systematischer Bestandteil der

²⁴ Emir Suljagic, *Srebrenica MCMXCV* (Sarajevo: Vrijeme, 2017), 30-31.

²⁵ Ebd.

Verheimlichungs- und Leugnungskampagne der RS. Wie aus den Zeugenaussagen mehrerer VRS-Insider vor dem ICTY hervorgeht, wurde nach sorgfältiger Dokumentation ihrer Verbrechen gemäß dem Standardverfahren in der Folge eine umfangreiche Operation zur Vernichtung jener Dokumente durchgeführt, die als potenziell belastend galten. Im Zuge des Eingeständnisses ihrer Schuld vor dem ICTY beschrieben Momir Nikolic und Dragan Obrenovic auch einen organisierten Versuch des Drina-Korps und seiner Einheiten, alle Dokumente im Zusammenhang mit der Völkermord-Operation in Srebrenica zu vernichten. Nikolic erklärte, er habe bei seinem Austritt aus der VRS im Jahr 1996 alle Dokumente im Zusammenhang mit Srebrenica im Beisein seiner vorgesetzten Offiziere vernichtet.²⁶ Obrenovic bezeugte hingegen, das Drina-Korps habe in den Wochen vor den NATO-Luftangriffen im Kosovo 1999 systematisch alle Dokumente im Zusammenhang mit Srebrenica bei der JNA in Serbien versteckt, um zu verhindern, dass internationale Truppen sie in Bosnien und Herzegowina entdeckten.²⁷

Das Aufspüren des Beweismaterials

Im August 1995 legte US-Außenministerin Madeline Albright der internationalen Gemeinschaft die ersten Beweise für die in Srebrenica begangenen Verbrechen vor. In einer geschlossenen Sitzung des UN-Sicherheitsrates präsentierte Albright Luftaufnahmen, die von Spionageflugzeugen des US-Militärs aufgenommen worden waren und kürzlich ausgehobene Massengräber in Nova Kasaba zeigten. Kurz darauf besuchte der US-amerikanische Journalist David Rhode den auf den Fotos identifizierten Ort und stieß dabei auf ein aus der Erde ragendes, halb verwesenes menschliches Bein sowie auf verschiedene persönliche Gegenstände der Opfer. Dieser Entdeckung folgte eine akribische Untersuchung zur Ermittlung der Wahrheit über die Verbrechen, die im Juli 1995 in Srebrenica stattgefunden hatten, und zur Überführung und strafrechtlichen Verfolgung der Täter im Rahmen des Völkerrechts.

Die groß angelegte Vertuschungsaktion der VRS erschwerte die Arbeit der Ermittler und DNA-Analytiker erheblich. Experten des US-Geheimdienstes trugen durch die Bereitstellung von Satellitenbildern erheblich zur Identifizierung der Standorte von Massengräbern bei. Diese wurden anschließend von Teams aus internationalen Wissenschaftlern geöffnet und untersucht. Die Identifizierung der aus den Massengräbern in und um Srebrenica exhumierten Opfer war eine mühsame Aufgabe. Im Verlauf der Vertuschungsaktion der VRS waren Leichen in verschiedenen Stadien der Zersetzung mit schwerem Gerät exhumiert, transportiert und wieder begraben worden, teilweise mehrfach. Während dieses Prozesses

²⁶ Gemeinsamer Antrag auf Prüfung der Einigung zwischen Momir Nikolic und der Anklagebehörde, Tatsachenfeststellung und Anerkennung der Verantwortung, 6. Mai 2003, ICTY.

²⁷ Dragan Obrenovic, Anklage gegen Vidoje Blagojevic und Dragan Jokic, 3. Oktober 2003, Niederschrift Seite 2562.

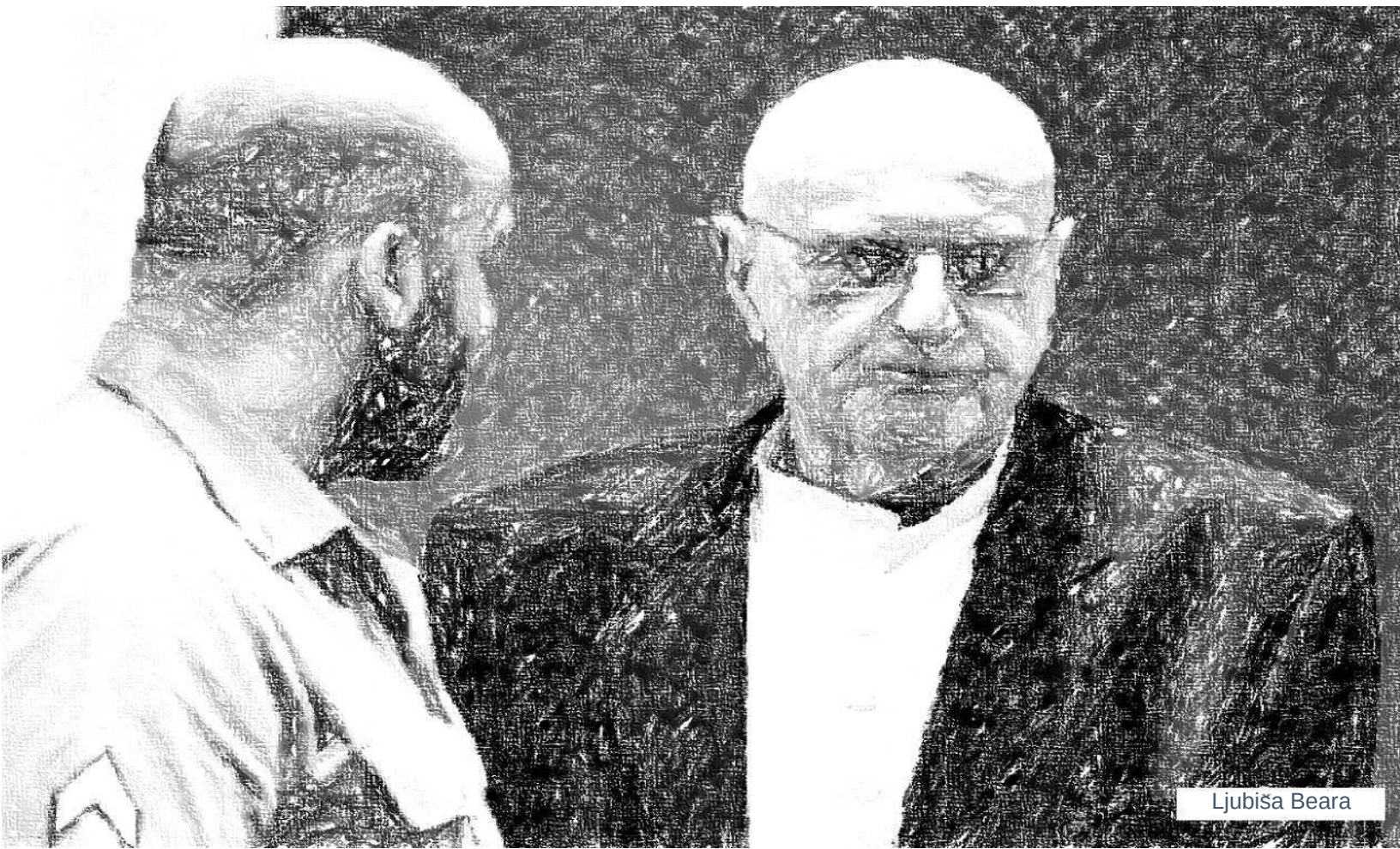
wurden die Leichen zusätzlich zur Vermischung der Überreste einer weiteren Exartikulation unterzogen, was den Identifizierungsprozess erheblich erschwerte. In einigen Fällen wurden die Überreste einzelner Personen an bis zu vier verschiedenen Grabstätten gefunden, so dass bis zu dreizehn DNA-Tests erforderlich waren, um ein einziges Opfer zu identifizieren.

Dennoch konnten die Ermittler nach jahrelanger mühsamer Arbeit internationaler Wissenschaftler die Gräueltaten von Srebrenica rekonstruieren. Durch Vergleiche von Boden- und Gewebeproben, Kleidungsfragmenten und anderen Beweisen von den Tatorten ist es uns gelungen nachzuvollziehen, wo und wie die Opfer getötet wurden und wie ihre Leichen in Dutzende Massengräber umgebettet wurden. Bis heute sind 94 Massengräber in Srebrenica gefunden und geöffnet worden, und die Überreste von über 6.900 Opfern konnten eindeutig identifiziert werden.²⁸

Die Suche nach den mehr als 1.700 Opfern, die noch immer vermisst werden, dauert jedoch an. Für die Familien der Opfer ist der Prozess der Identifizierung der Überreste ihrer Angehörigen oft emotional traumatisch. In den meisten Fällen können die Überreste der Opfer nur teilweise geborgen, identifiziert und auf dem Gedenkfriedhof Srebrenica in Potočari bestattet werden. Selbst wenn die Familien in der Lage sind, durch die Bestattung einen gewissen Grad an Akzeptanz und Abschluss zu erreichen, ist ihr Schmerz nur selten geheilt. In vielen Fällen werden zusätzliche Überreste eines Opfers auch nach dem ersten Begräbnis geborgen, und diese Familien müssen ihre Qualen mit der Bergung und Bestattung jedes neuen Fragments erneut durchleben.

²⁸ Internationale Kommission für vermisste Personen, "Srebrenica Figures as of 28 June 2019", <https://www.icmp.int/wp-inhalt/uploads/2017/06/srebrenica-english-2019.pdf>.

STRAFVERFAHREN UND GERICHTSURTEILE



Ljubisa Beara

Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien wurde 1993 vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen eingerichtet, um die Massenmorde und schweren Verletzungen des Völkerrechts, die während des Bosnienkriegs begangen wurden, strafrechtlich zu verfolgen. Nachdem der ICTY im Dezember 2017 formell aufgelöst wurde, unterstehen die Restfunktionen des Gerichts einschließlich der Nachverfolgung von Urteilen und der Prüfung von Berufungen weiterhin der Rechtsprechung des Internationalen Residualmechanismus für die Ad-Hoc-Strafgerichtshöfe (IRMCT).

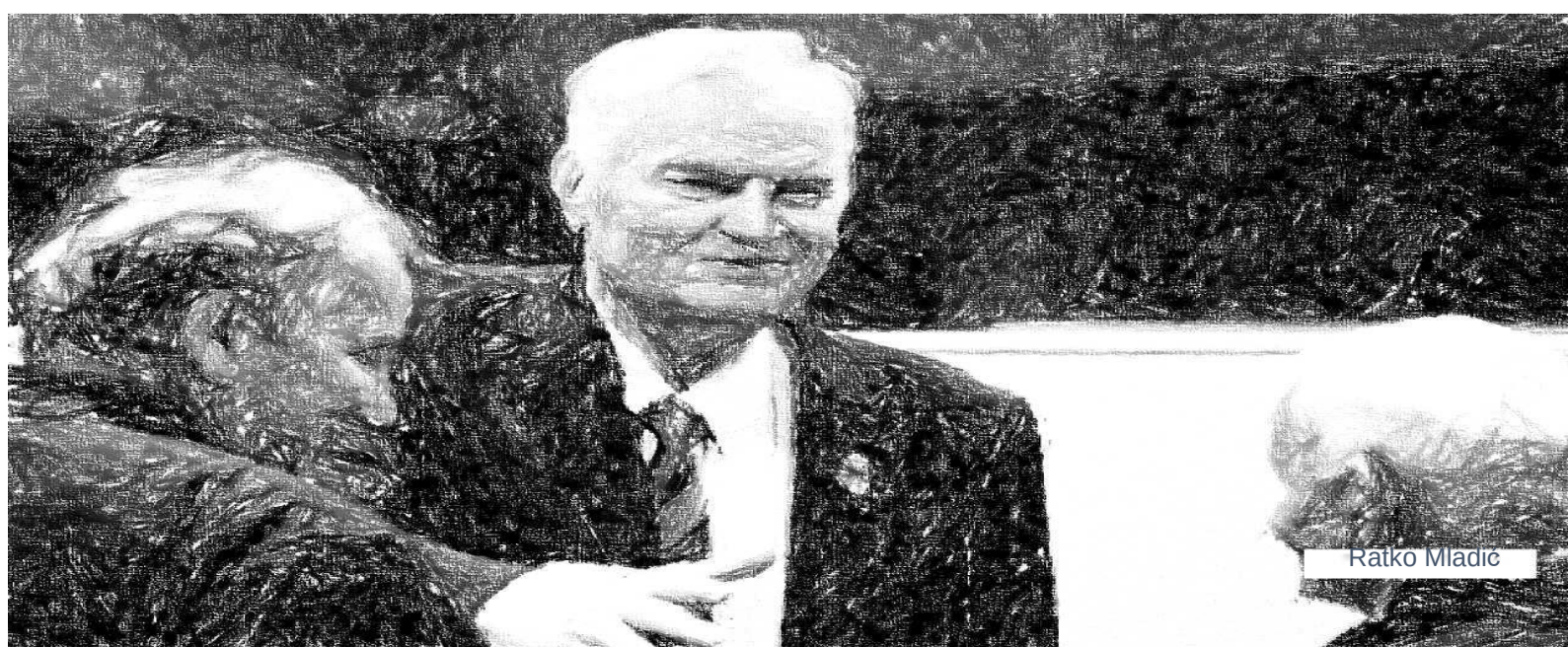
Kurz nach seiner Gründung erhob das Gericht Anklage gegen den Präsidenten der Republika Srpska (RS), Radovan Karadzic, und den Kommandeur der RS-Streitkräfte (VRS), Ratko Mladic, wegen des Völkermordes in Srebrenica. Karadzic und Mladic wurden erst 13 bzw. 16 Jahre später festgenommen, nachdem sie sich über ein Jahrzehnt lang in Serbien und der RS versteckt hatten. Das Berufungsgericht befand Karadzic des Völkermordes in Srebrenica für schuldig und verurteilte

ihn zu lebenslanger Haft (20. März 2019). Mladic wartet derzeit auf sein Berufungsurteil, nachdem er ebenfalls zu lebenslanger Haft verurteilt worden war (22. November 2017).

Im Mai 1996 wurde Drazen Erdemovic wegen Verstöße gegen das Kriegsrecht zu 5 Jahren Haft verurteilt. Dieser Prozess stellte einen entscheidenden Impuls zu Beginn der Anklage dar, mit dem man die Täter konfrontierte, um Gerechtigkeit für die in Srebrenica begangenen Verbrechen zu erlangen.

Im Jahr 2001 verurteilte das ICTY General Radislav Krstic wegen Völkermordes zu 46 Jahren Haft (das Strafmaß wurde 2005 auf 35 Jahre Haft gesenkt). Dies war das erste Urteil, welches das Haager Tribunals im Zusammenhang mit dem Völkermord sprach.

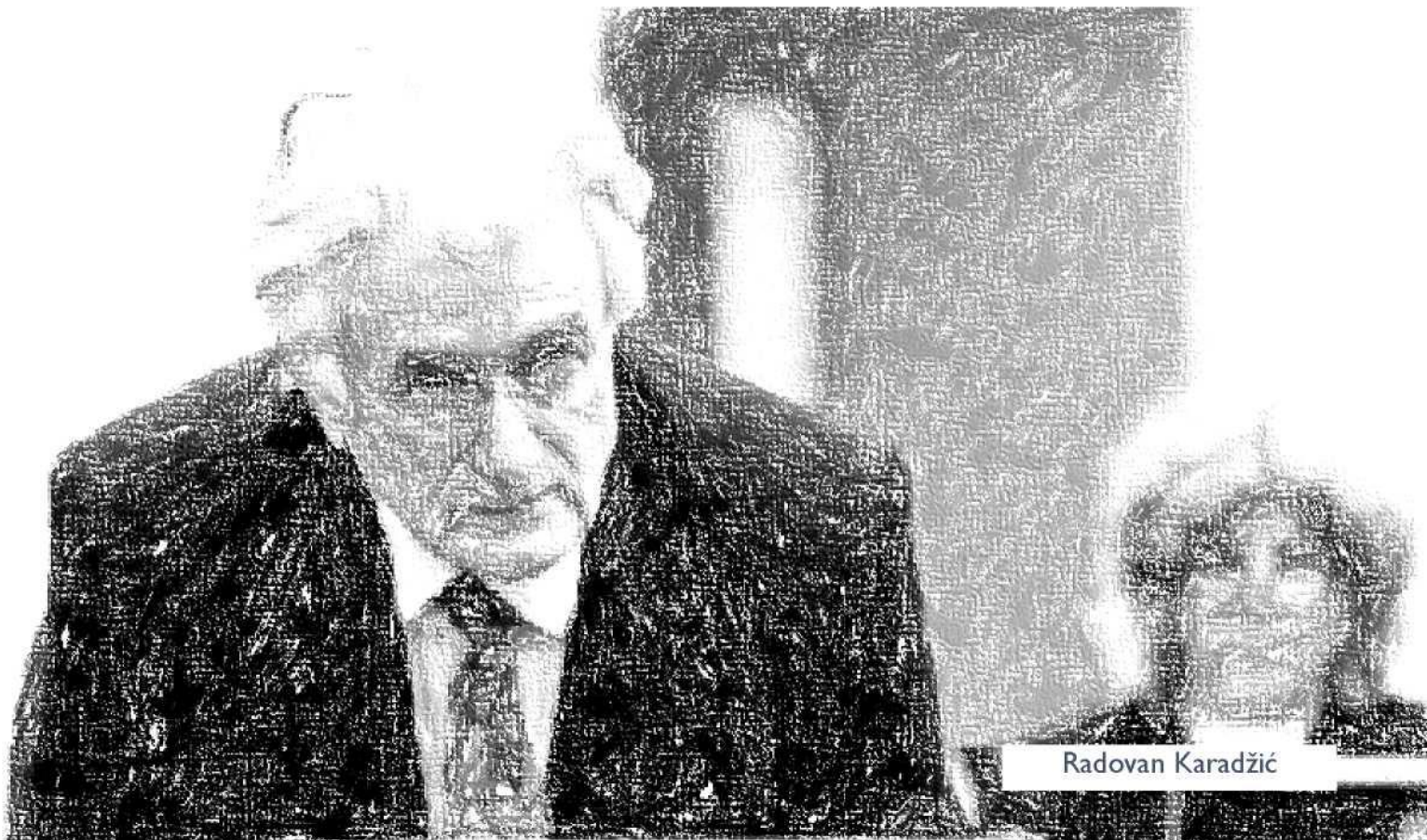
Im Juni 2010 wurden die ehemaligen Offiziere der RS-Streitkräfte, Oberstleutnant Vujadin Popovic und Oberst Ljubisa Beara, für den Völkermord an den Bosniaken in Srebrenica zu lebenslanger Haft verurteilt und später wegen Verschwörung im Rahmen einer gemeinschaftlichen kriminellen Unternehmung angeklagt. Fünf weitere Angehörige der Streitkräfte und der Polizei der RS wurden später wegen ihrer Beteiligung an der Operation in Srebrenica zu Haftstrafen verurteilt: Zusätzlich zur Verurteilung von fünf weiteren Angehörigen der Armee und der Polizei der RS wurden weitere fünf Personen zu Gefängnisstrafen verurteilt: Oberleutnant Drago Nikolic (35 Jahre Haft); ehemaliger stellvertretender Kommandeur der Sonderpolizeibrigade der RS, Ljubomir Borovcanin (17 Jahre Haft); ehemaliger Kommandeur der Zvornik-Brigade, Vinko Pandurevic (13 Jahre Haft); ehemaliger Chef für Operationen und Ausbildung und stellvertretender Stabschef des Hauptstabs der VRS, Radivoje Miletic (18 Jahre Haft); und der ehemalige General Milan Gvero (5 Jahre Haft).



Ratko Mladic

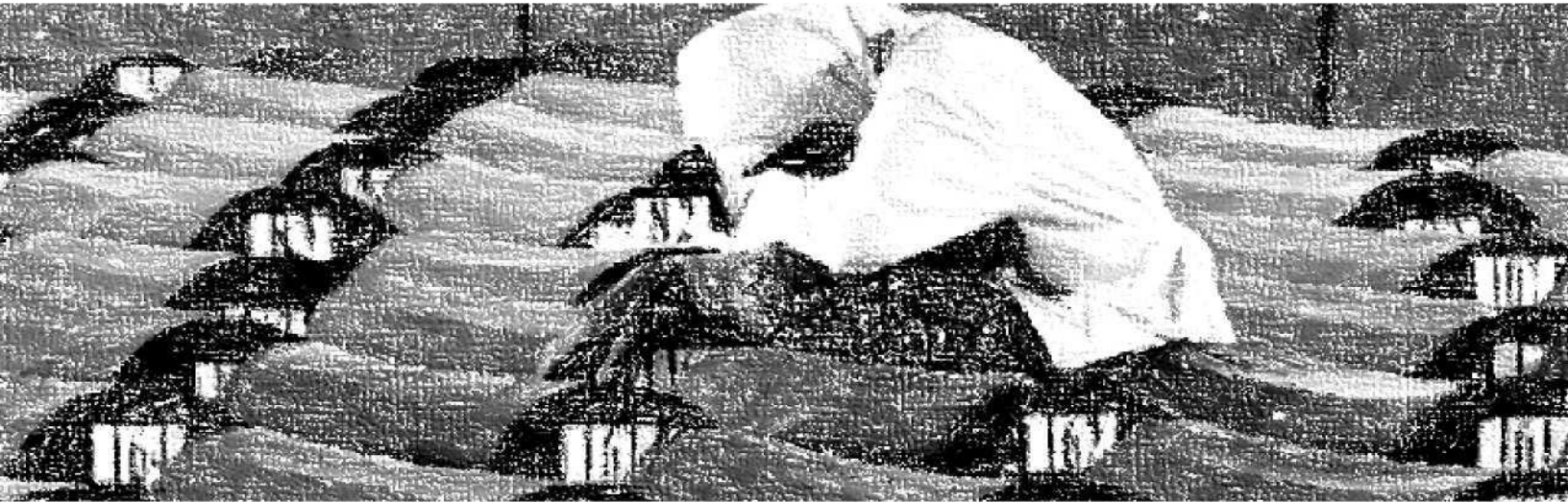
Im Dezember 2012 verurteilte der ICTY General Zdravko Tolimir, den ehemaligen Assistenten Ratko Mladics und Chef des Kriegsgeheimdienstes des Oberkommandos der RS-Streitkräfte, wegen Völkermords zu lebenslanger Haft. Dementsprechend wurden die folgenden RS-Offiziere wegen ihrer Verbrechen in Srebrenica verurteilt: der ehemalige stellvertretende Chef für Sicherheit und Geheimdienst der Bratunac-Brigade, Momir Nikolic (20 Jahre Haft); der ehemalige Kommandeur der Bratunac-Brigade, Vidoje Blagojevic (15 Jahre Haft); der ehemalige Oberkommandant der VRS und JNA, Dragan Obrenovic (17 Jahre Haft); und der ehemalige Chef des Ingenieurkorps der Zvornik-Brigade, Dragan Jokic (9 Jahre Haft). Der bosnisch-herzegowinische Gerichtshof übernahm die strafrechtliche Verfolgung der Militärs, die ihrem Befehl unterstellt waren und die angeordneten Verbrechen vollstreckten.

Im Urteil des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag zum Vorgehen Bosniens und Herzegowinas gegen die damalige Bundesrepublik Jugoslawien, das zwölf Jahre nach den Verbrechen in Srebrenica erging, führt der IGH unter anderem aus, dass "bosnische Serben mit Unterstützung der Bundesrepublik Jugoslawien den Völkermord in Srebrenica geplant und ausgeführt haben".



Radovan Karadžić

DIE LEUGNUNG DES GENOZIDS NACH DEM KRIEG



Die Leugnung von Völkermord umfasst jeglichen Versuch, Völkermord zu leugnen oder zu verharmlosen, und wird zunehmend als das Endstadium des Völkermords selbst anerkannt. Richard Hovannisian schreibt:

Nach der physischen Zerstörung eines Volkes und seiner materiellen Kultur ist die Erinnerung das einzige, was übrig bleibt. Diese wird als letztes Opfer ins Visier genommen. Die vollständige Vernichtung eines Volkes erfordert die Verbannung der Erinnerung und das Ersticken des Gedenkens. Fälschung, Täuschung und Halbwahrheiten reduzieren das, was war, auf das, was hätte sein können oder vielleicht auch niemals war.²⁹

Für die Überlebenden der Massengewalt und die Familien ihrer Opfer löst die Leugnung erneute Qualen aus. Die Leugnung zielt nicht nur darauf ab, ihr vergangenes Leiden zu entwerten, sondern zielt auch auf die lebendige Erinnerung an diese Traumata ab, die integraler Bestandteil sowohl kollektiver Prozesse der Identitätswiederherstellung als auch der individuellen psychologischen Bewältigung sind. Die Opfer und ihre Familien erleben die Behauptungen der Leugner als Demütigung, insbesondere, wenn sie von den oberen Gesellschaftsschichten ausgehen oder weitergetragen werden. An diesem Punkt wird die Leugnung des Völkermord von einer Entwürdigung, die eine historisch verfolgte Gruppe erleidet, zu einer potenziellen Bedrohung. Sobald die gegen diese Gruppe begangene Gewalt neues politisches Kapital aufbaut, sind die Vorzeichen für das Wiederaufleben der Gewalt gegen die marginalisierte Minderheit kaum mehr von der Hand zu weisen. Die Leugnung von Völkermord ermutigt die Täter und stachelt sie an. In Ermangelung eines gesellschaftlichen Konsenses über die historischen Tatsachen und die moralische Verwerflichkeit vergangener Gewalt droht immer mehr die Möglichkeit, dass sich diese Gewalt wiederholt.

²⁹ Richard G. Hovannisian, *Remembrance and Denial* (Detroit: Wayne State University Press, 1998), 202 (eigene Übersetzung ins Deutsche).

Die Protagonisten der Leugnung

Trotz unanfechtbarer forensischer Beweise und vieler schlüssiger Urteile der angesehensten internationalen Gerichte der Welt wird der Völkermord von Srebrenica sowohl vor Ort in Serbien und der RS als auch durch die Sympathisanten der internationalen Gemeinschaft weiterhin geleugnet. Politiker aller Regierungs- und Verwaltungsebenen sowie Akademiker, Journalisten und Institutionen gehören zu den Akteuren, die geschichtsrevisionistische Narrative über den Völkermord von Srebrenica in Umlauf bringen und halten.

Wer innerhalb einer kognitiven Matrix der Verleugnung von Völkermord handelt, kann durch die alternativen Darstellungen des illegitimen Geschichtsrevisionismus die kognitive Dissonanz ausgleichen, die zwischen der Konstruktion des eigenen Selbst oder der Identität der eigenen nationalen oder sozialen Gruppe auf der einen Seite und der Realität auf der anderen Seite entsteht. Und diese Realität zeigt sich in den Verbrechen der Vergangenheit. Wird Verleugnung zu einer politisch-gesellschaftlichen Mode, kann sie auch die eigenen materiellen Interessen derjenigen bedrohen, die sich weigern, dieselbe Haltung einzunehmen. Der Verlust sozialer Bindungen, des sozialen Ansehens und sogar von Beschäftigungsmöglichkeiten gehören allesamt zu den vorstellbaren Folgen für diejenigen, die sich gegen ein dominantes Narrativ der Verleugnung wehren. Für internationale Akteure, die gar kein Interesse an lokaler oder regionaler Politik haben, aber dennoch außerhalb dieses dominanten kognitiven Rahmens entgegen dem globalen Konsens in der Verleugnungsposition verharren, erscheinen die Vorteile einer solchen Haltung jedoch weit weniger klar.

Völkermordleugner in Bosnien und Serbien

Die Leugnung des Völkermords von Srebrenica spielt eine wichtige Rolle in der Regionalpolitik auf dem Balkan, insbesondere in Serbien und Bosnien und Herzegowina, wo sie eng mit Vorstellungen von Verantwortung verflochten ist. Im Jahr 2002 veröffentlichte das Dokumentationszentrum der Republik Srpska für Kriegsverbrechensforschung zusammen mit dem Verbindungsbüro der RS zum ICTY den so genannten "Bericht über den Fall Srebrenica". Neben zahlreichen weiteren ungeheuerlichen Behauptungen gibt der Bericht an, es seien nicht mehr als 2.000 bosnische Muslime in Srebrenica getötet worden, und es habe sich bei all diesen Personen um bewaffnete Soldaten und nicht um Zivilisten gehandelt.

Der Bericht bezeichnet den Völkermord durchgehend als das "angebliche Massaker" und wirft dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz vor, seine Erkenntnisse über Srebrenica frei erfunden zu haben. Dieser Bericht, der sowohl von

den Vereinten Nationen als auch von der Internationalen Krisengruppe als ungeheuerlicher Fall von Geschichtsrevisionismus verurteilt wurde, war allerdings nur der erste in einer langen Folge offizieller Verlautbarungen, die den Völkermord von Srebrenica leugneten.

Im Jahr 2004 schien es kurz so, als gebe es Fortschritte auf dem Weg zur Anerkennung des Völkermords von Srebrenica durch die Regierung der RS. Wenn auch auf Druck des Hohen Vertreters der Vereinten Nationen für Bosnien und Herzegowina, setzte die RS Ende 2003 eine Kommission ein, um eine neue Untersuchung von Srebrenica durchzuführen. Die "Kommission zur Untersuchung der Ereignisse in und um Srebrenica zwischen dem 10. und 19. Juli 1995" legte ihren Abschlussbericht im Juni 2004 vor, gefolgt von einem Addendum im Oktober desselben Jahres.

Obwohl der offizielle Bericht von den nationalistischen Politikern der RS-Regierung heftig kritisiert wurde, räumte er doch ein, VRS-Soldaten hätten mindestens 7.000 Männer und Jungen in Srebrenica getötet. Unter Berufung auf die "begrenzte Zeit" und die Notwendigkeit, "Ressourcen zu maximieren", akzeptierte die Kommission auch "den historischen Hintergrund und die Fakten, die im zweitinstanzlichen Urteil 'Anklage gegen Radislav Krstic' genannt wurden, mit dem das ICTY den Angeklagten wegen 'Beihilfe und Unterstützung des in Srebrenica begangenen Völkermords' verurteilte."³⁰ Später im selben Jahr entschuldigte sich der Präsident der RS, Dragan Cavic, persönlich und offiziell im Namen seiner Regierung: "Der Bericht macht deutlich, dass im Juli 1995 im Gebiet von Srebrenica Verbrechen von enormer Tragweite begangen wurden. Die bosnisch-serbische Regierung teilt den Schmerz der Familien der Opfer von Srebrenica, bringt sein aufrichtiges Bedauern zum Ausdruck und entschuldigt sich für diese Tragödie."³¹

Diese überraschende Reue in den oberen Rängen der RS-Regierung war jedoch nur von kurzer Dauer. Die nationalistischen Kräfte der bosnisch-serbischen Gesellschaft, die sich über den Bericht empört hatten, behaupteten sich bald wieder in der Führung der RS-Regierung. Im März 2008 begann die RS mit der Finanzierung einer in den Niederlanden eingetragenen NGO namens The Srebrenica Historical Project. In nachgeahmten Stil und der Sprache westlicher NGOs, die für ihr Engagement mit Übergangsjustiz und Versöhnung bekannt sind, leugnet die Organisation die gerichtlich festgestellten Fakten des Völkermords von Srebrenica und versucht, die Ereignisse vom Juli 1995 in ein historisch verfälschendes Narrativ der Opferrolle der bosnischen Serben einzupassen.³²

³⁰ Regierung der Republika Srpska, DIE EREIGNISSE IN UND UM SREBRENICA ZWISCHEN DEM 10. UND 19. JULI 1995, (2002), 4, abrufbar unter https://web.archive.org/web/20110301032417/http://trial-ch.org/fileadmin/user_upload/documents/trialwatch/Srebrenica_Report2004.pdf.

³¹ Bosnian Serb government apologizes for killings", *NBC News*, 11. Juli 2004, http://www.nbcnews.com/id/6455646/ns/world_news/t/bosnian-serb-government-apologizes-killings/#.XjwXOTJKIU.

³² Lara J. Nettelfield und Sarah Wagner, *Srebrenica in the Aftermath of Genocide* (Cambridge: Cambridge University Press, 2013), 280-281.

Entsprechend dieser offiziellen Neufassung der Positionen im ersten RS-Bericht zum Fall Srebrenica leitete die Regierung der RS im April 2010 eine Revision des Berichts von 2004 ein und behauptete, er sei unter internationalem Druck entstanden und habe die Zahl der bosniakischen Opfer in Srebrenica stark übertrieben.

In den vergangenen Jahren haben hochrangige Vertreter der RS-Regierung diese revisionistischen Darstellungen des Völkermords von Srebrenica immer wieder bekräftigt. Vor allem Milorad Dodik, der derzeitiger serbischer Vertreter im Staatspräsidiums von Bosnien und Herzegowina, bezeichnete den Völkermord von Srebrenica als "frei erfundenen Mythos"³³ und als "die größte Täuschung des zwanzigsten Jahrhunderts"³⁴. Dodik leugnete nicht nur den Bericht von 2004 und die Grundlage der Entschuldigung bei den Familien der Opfer von Srebrenica, sondern stellte sich auch an die Spitze der jüngsten pseudohistorischen Versuche, das Narrativ Srebrenica neu zu fassen.

Die derzeitige Präsidentin der RS, Zeljka Cvijanovic, unterstützte ihn bei diesen Bemühungen, unter anderem auf der kürzlich stattgefundenen Konferenz "Srebrenica: Realität und Manipulation", auf der sie argumentierte, dass Srebrenica im Zusammenhang mit den Verbrechen der Streitkräfte der R BiH an bosnischen Serben betrachtet werden müsse.³⁵

³³ Zamira Rahim, "Srebrenica Genocide is 'Fabricated Myth,' Bosnian Serb Leader Says", *The Independent*, 14. April 2019, <https://www.independent.co.uk/news/world/europe/srebrenica-massacre-genocide-milorad-dodik-bosnia-myth-a8869026.html>.

³⁴ Katharina Bart und Maja Zuvela, "Bosnian Serb Leader: Srebrenica was 20th century's 'Greatest Deception'", Reuters, 25. Juni 2015, <https://www.reuters.com/article/us-bosnia-serbia-arrest/bosnian-serb-leader-srebrenica-was-20th-centurys-greatest-deception-idUSKBNOP51OL20150625>.

³⁵ "Cvijanovic: View Everything that happened in Srebrenica as a Whole for Objective Picture", *SRNA*, 4. April 2019, <http://www.srna.rs/novosti1/683128/cvijanovic-view-everything-that-happened-in-srebrenica-as-a-whole-for-objective-picture.htm>.

Auch der derzeitige Bürgermeister der Gemeinde Srebrenica, Mladen Grujicic, leugnet den Völkermord von 1995 vehement, lehnt die Urteile der internationalen Gerichte ab und verbreitet Verschwörungstheorien über die auf dem Gedenkfriedhof von Potočari Bestatteten. ³²



Die Leugnung des Genozids von Srebrenica ist auch im politischen Establishment Serbiens en vogue. 2012 erklärte Tomislav Nikolic, der damalige Präsident Serbiens, in einem Interview im montenegrinischen Staatsfernsehen: "Es gab keinen Völkermord in Srebrenica."³⁶³⁷ Unter seinem Nachfolger im Präsidentenamt, Alexander Vucic von der Serbischen

³⁶ Igor Spaic, "Srebrenica's Serb Mayor Repeats Denial of Genocide", *BIRN*, 13. April 2017, <https://balkaninsight.com/2017/04/13/srebrenica-s-serb-mayor-repeats-denial-of-genocide-04-13-2017/>.

"Srebrenica 'not genocide' - Serbia's President Nikolic", BBC, 1. Juni 2012, <https://www.bbc.com/news/world-europe-18301196>.

³⁷ "Srebrenica 'not genocide' - Serbia's President Nikolic", BBC, 1. Juni 2012, <https://www.bbc.com/news/world-europe-18301196>.

Fortschrittpartei, weigert sich die serbische Regierung bis heute, die Ereignisse vom Juli 1995 als Völkermord anzuerkennen. Aus der Haft entlassene Kriegsverbrecher werden in Serbien wieder willkommen geheißen und erhalten prominente Positionen im politischen und öffentlichen Leben des Landes. Am 10. Juli 2019, einen Tag vor dem Gedenken an den 24. Jahrestag von Srebrenica, twitterte der serbische Parlamentsabgeordnete Vladimir Dukanovic, ebenfalls von der regierenden Serbischen Fortschrittpartei: "Ich möchte dem serbischen Volk zum Tag der Befreiung von Srebrenica gratulieren. Dank an General Ratko Mladic für die brillant durchgeführte Militäroperation."³⁸ Nur zwei Tage nach diesem Tweet erklärte der serbische Verteidigungsminister Aleksandar Vulin: "Das serbische Volk hat den Völkermord überlebt, nicht begangen."³⁵

Zusätzlich zu diesen Politikern und den Medien, die solche Aussagen propagieren, wird die Leugnung des Völkermords von Srebrenica sowohl in Serbien als auch in der RS von religiösen, kulturellen und Bildungseinrichtungen breit vertreten. Die serbisch-orthodoxe Kirche hat sowohl in Serbien als auch in der RS aktiv zerstörerische nationalistische Bestrebungen geschürt, wobei der serbische Patriarch Irinej sogar erklärte, Serbien "sei überall dort, wo Serben leben".³⁹ Der Bau der orthodoxen Budak-Kirche im Jahr 2013 in der Nähe des Gedenkfriedhofs Srebrenica und des Massengrabs der Opfer von Srebrenica, der von der breiteren internationalen Gemeinschaft als "sinnlose Provokation" verurteilt wurde,⁴⁰ ist nur ein Beispiel dafür, wie die orthodoxe Kirche dazu beigetragen hat, das revisionistische Narrativ der Serben nach dem Völkermord in Srebrenica zu bekräftigen. Parallel dazu werden den Kindern in Schulen und Kulturzentren in ganz Serbien und der RS alternative historische Darstellungen des Krieges in Bosnien und Herzegowina vermittelt, die die

³⁸ "Serbian Lawmaker Calls Srebrenica Massacre 'Liberation,' Thanks Mladic For 'Brilliant Military Operation'. Radio Free Europe, 12. Juli 2019, <https://www.rferl.org/a/serbian-lawmaker-calls-srebrenica-massacre-liberation-thanks-mladic-for-brilliant-military-operation-/30051351.html>.

³⁹ Milica Stojanovic, "Hague Prosecutor Criticises Serbian Politicians for Genocide Denial", *Balkan Transitional Justice*, 17. Juli 2019, <https://balkaninsight.com/2019/07/17/hague-prosecutor-criticises-serbian-politicians-for-genocide-denial/>.

⁴⁰ "Metropolit Mihailo: It is a sin before God and people not to bow down before Srebrenica victims", *Patria*, 2. November 2017, <https://nap.ba/news/40206>.

Ereignisse von Srebrenica entweder umkehren oder ganz verschweigen.



Die Leugnung des Völkermords in der internationalen Gemeinschaft

Außerhalb der regionalpolitischen Akteure auf dem Balkan gibt es weitere Kräfte, die sich an der Leugnung des Genozids beteiligen: Im Jahr 2015 stimmten Russland, China, Angola und Venezuela im UN-Sicherheitsrat gegen eine Resolution, die den Völkermord vom Juli 1995 in Srebrenica formell anerkennen sollte.

Auch wenn alle diese Regierungen für diesen verwerflichen Akt politischer Feigheit Verantwortung übernehmen sollte, hat insbesondere die Russische Föderation mehr als jeder andere ausländische Staat die Leugnung des Völkermords und den serbischen Nationalismus auf dem Balkan unterstützt. Russland versucht seit langem, die Legitimität des ICTY zu untergraben und bekräftigt den Vorwurf Serbiens, das Tribunal sei anti-serbisch eingestellt. Unter anderem bezeichnete Russland die Verurteilung der berühmten bosnisch-serbischen Kriegsverbrecher Radovan Karadzic und Ratko Mladic durch den ICTY als "politisiert"⁴¹.

Offizielle russische Stimmen bemühen das Narrativ der langjährigen historischen, kulturellen und orthodoxen

⁴¹"Russia Calls Karadžić's Conviction 'Politicized'", *Radio Free Europe*, 25. März 2016, <https://www.rferl.org/a/russia-calls-Karadzic-conviction-politicized/27635412.html>.

Verbundenheit mit dem serbischen Volk, um ihren Einfluss auf dem Balkan im Rahmen ihrer größeren geopolitischen Konfrontation mit den westlichen Mächten auszuweiten. In diesem Sinne leistet Russland nicht nur einen Beitrag zu den geschichtsrevisionistischen Bemühungen serbischer Nationalisten und der politischen Kräfte, die den Völkermord leugnen, sondern stellt auch Finanzmittel, Rüstung und militärische Ausbildung für paramilitärische Kräfte und Polizeikräfte in Serbien und der RS zur Verfügung – den potentiell heranwachsenden Tätern des nächsten Völkermords.

Im Westen, der weder das geopolitische Interesse noch die "historisch-kulturelle" Verbundenheit mit Serbien hat, wird der Völkermord von Srebrenica vor allem in extrem linken akademischen Kreisen und Medien weiterhin geleugnet. Der vielleicht prominenteste westliche Revisionist ist Noam Chomsky: Er sprach sich nachdrücklich gegen die NATO-Intervention aus, die den Bosnienkrieg beendete. Chomsky argumentierte zudem, die bosnisch-serbischen Konzentrationslager, in denen bosniakische Gefangene getötet, gefoltert und vergewaltigt wurden, seien lediglich gewöhnliche "Flüchtlingslager" gewesen. Chomsky schrieb ein Buch mit dem Titel *"The Politics of Genocide" (Die Politik des Völkermords)*, das von seinen Gesinnungsgenossen Edward Herman und David Peterson verfasst wurde und den Völkermord in Srebrenica auf der Grundlage der unfassbaren Behauptung leugnete, die bosnischen Serben hätten schließlich nur bosniakische Männer im wehrfähigen Alter getötet.⁴²

Herman verfasste zudem gemeinsam mit John Robels zahlreiche revisionistische Artikel wie "The Politics of Srebrenica (Die Politik von Srebrenica)" und "The Srebrenica Massacre was a Gigantic Political Fraud (Das Massaker von Srebrenica war ein gigantischer politischer Betrug)". Weitere prominente Revisionisten in diesem linksintellektuellen Lager von Völkermordleugnern sind John Pilger, Michael Parenti, Jared Israel, Tariq Ali, Mick Hume und Diana Johnstone.

⁴² Oz Kateriji, "Die linken 'Intellektuellen' des Westens, die in der Leugnung des Völkermords von Srebrenica nach Syrien reisen", *HAARETZ*, 24. November 2017, <https://www.haaretz.com/opinion/the-west-s-leftist-male-intellectuals-who-traffic-in-genocide-denial-1.5626759>.

Verwendete Argumente und Taktiken

Es gibt eine Reihe diskursiver Strategien, die bei der Genozidleugnung in der Geschichte rund um die Welt immer wieder zu beobachten sind. Eine allgegenwärtige Taktik ist der Versuch, die offiziell anerkannte Zahl der Todesopfer einer Gräueltat mit dem Hinweis darauf nach unten korrigieren zu wollen, die Berichte über Massentötungen seien übertrieben und politisch motiviert und die Foto- und Videoaufnahmen von diesen Vorfällen seien inszeniert.

Darüber hinaus berufen sich Leugner häufig auf das Narrativ der Selbstverteidigung, wobei die Opfer in der Regel als "Rebellen", "Terroristen" oder zumindest als gleich gut ausgerüstete Kämpfer dargestellt werden, die im Verlauf eines allgemeinen Kriegsgeschehens, welches möglicherweise "Gräueltaten auf allen Seiten" nach sich zog, gegenseitig Gewalt anwendeten. Ein zielgerichtetes Handeln bzw. die Absicht eines Völkermords wird von Revisionisten oft geleugnet, meist mit dem Verweis auf die Zweideutigkeit der UN-Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes.

Häufig werden diese Argumente durch die komplette Umkehrung der Ereignisse verstärkt und in ein Narrativ gegossen, das die Täter zu Opfern von Massengewalt und Verschwörung erklärt. Diese und weitere Taktiken werden auch von den Leugnern des Völkermords von Srebrenica regelmäßig angewandt.

Bestreiten der Anzahl und Identität der Opfer

Gegenwärtig sind mehr als 6.600 bosniakische Opfer des Völkermords von Srebrenica auf dem Gedächtnisfriedhof Srebrenica begraben, der an die ehemalige UNO-Basis in Potočari angrenzt. In der Nähe des Friedhofseingangs sind die Namen dieser Opfer sowie die Namen von über 1.700 weiteren Opfern, deren Überreste noch gefunden oder identifiziert werden müssen, auf der halbkreisförmigen Gedenkmauer eingraviert. In der Nähe befindet sich ein Stein mit der Zahl der Opfer, von denen bekannt ist, dass sie beim Völkermord vom Juli 1995 ums Leben gekommen sind: 8.372. Obwohl diese Fakten durch akribische Ermittlungen auf der Grundlage von mehr als zwei Jahrzehnten DNA-Analyse ermittelt wurden, bestreiten typische Leugnungsstrategien des Völkermordes von Srebrenica die Zahl der bekannten Opfer, die Umstände ihres Todes und sogar ihre Identität.

Geschichtsrevisionisten behaupten oft, die Gesamtzahl der in Srebrenica ermordeten Opfer liege erheblich niedriger als die gerichtlich bestätigte Zahl von 8.372 Todesopfern. Führer der bosnischen Serben wie Milorad Dodik führen häufig willkürliche Zahlen von lediglich 2.000 Opfern an und führen zahlreiche Verschwörungstheorien ins Feld, um die

Diskrepanz zwischen ihren Berechnungen und dem internationalen Konsens zu erklären.

Einer weit verbreiteten Darstellung zufolge sind viele der Menschen, deren Namen auf der Gedenkmauer des Friedhofs stehen, in Wirklichkeit aus Bosnien ausgewandert und leben in Deutschland oder in anderen Orten im Ausland. Andere Stimmen behaupten, viele der auf dem Gedenkfriedhof bestattete Überreste gehörten in Wirklichkeit Serben, die von Bosniaken in Srebrenica getötet und unter muslimischen Namen im Rahmen einer groß angelegten Verschwörung bestattet wurden. Obwohl diese Darstellungen völlig haltlos sind und durch die leicht zugänglichen forensischen Beweise jederzeit widerlegt werden können, sind sie innerhalb der Republika Srpska dennoch weit verbreitet.

Räumen die Völkermordleugner doch einmal ein, dass die Zahl der in Srebrenica getöteten bosniakischen Opfer näher am internationalen Konsens liegt, bestreiten sie häufig die Umstände ihres Todes sowie den Umstand, dass es sich um Zivilisten handelte.

Übereinstimmend mit dem ersten Bericht der RS über Srebrenica behaupten sie, viele der auf dem Gedenkfriedhof begrabenen Bosniaken seien etwa durch Erschöpfung gestorben. Die meisten seien als Soldaten oder Terroristen im Kampf gefallen, es habe sich nicht um unbewaffnete Zivilisten gehandelt. Ein anderer gängiger Diskurs, der die Identität der Opfer negiert und tief in der historischen Ideologie des serbischen Nationalismus verwurzelt ist, spricht den Bosniaken die rechtmäßige Identität als Volksgruppe ab; von daher könnten sie qua definitione nicht zur Zielscheibe von Völkermord werden.

Dieses schmähende Narrativ wurzelt in einem jahrhundertelangen Geschichtsrevisionismus, der bis zur Ankunft der osmanischen Türken auf dem Balkan zurückreicht. Er basiert auf der rechtswidrigen Behauptung, die bosnischen Muslime seien eigentlich nur Serben, deren Vorfahren die orthodoxe Kirche verraten hätten, indem sie unter den Osmanen zum Islam konvertierten.

Dieses weit in die Geschichte zurückreichende Narrativ unterstreicht die Bigotterie und die Widersprüchlichkeit der serbischen ethnozentrisch-nationalistischen Ideologie, welche einerseits auf der genetischen Unterlegenheit der Bosniaken als *Untermenschen* besteht und sie doch gleichzeitig lediglich als Nachkommen verräterischer Serben sieht.

Theorien über internationale Verschwörungen und Anzweifeln der Gerichte

Ein weiterer allgegenwärtiger Leugnungsdiskurs, der häufig zur Untermauerung der oben erwähnten revisionistischen

Narrative herangezogen wird, stellt den internationalen juristischen Konsens über den Völkermord von Srebrenica als Teil einer bössartigen internationalen Verschwörung gegen das serbische Volk dar. In der Standardversion dieser Darstellung wird behauptet, die Ereignisse in Srebrenica im und nach dem Juli 1995 seien von pro-muslimischen, anti-serbischen und westlichen Mächten inszeniert worden. Die Genozidleugner bestehen mit Milorad Dodik, darauf, der Völkermord von Srebrenica sei "eine inszenierte Tragödie mit dem Ziel, die Serben zu satanisieren"⁴³. Unter diesem Paradigma der Leugnung des Völkermordes beschuldigen Revisionisten die intervenierenden ausländischen Mächte, alles inszeniert zu haben, vom Krieg selbst und der Beerdigung der Leichen bis hin zur jährlichen Gedenkfeier in Potočari, für deren Teilnahme westliche Akteure angeblich Menschen bezahlen.⁴⁴ Die Beweise, die dem ICTY und dem IGH vorgelegt wurden, seien ebenfalls inszeniert worden, um die Serben zu dämonisieren, und die Ermittlungsergebnisse der angesehensten Rechtsinstitutionen der Welt werden vor dem Hintergrund einer konstruierten Voreingenommenheit gegen das serbische Volk ganz einfach vom Tisch gefegt.

Zudem wird die Glaubwürdigkeit der internationalen Gerichtsverfahren, die zweifelsfrei den Sachverhalt des Völkermords von Srebrenica aufgedeckt haben, mit dem Verweis auf vermeintliche Unklarheiten in der UN-Konvention über die Verhütung und Bestrafung von Völkermord in Zweifel gezogen. So verwandeln sich mittelmäßige Akademiker und Lokalpolitiker in Völkerrechtsexperten; der kollektive Narzissmus der ertappten Täter steht somit den gewissenhaften Erörterungen der fähigsten Juristen der Welt gegenüber und stellt sich gegen Beweise, die von den angesehensten Ermittlungsorganen der Welt erhoben und geprüft wurden.

Entgegen dem internationalen juristischen Konsens wird insbesondere das Vorliegen einer Absicht des Völkermords bestritten - d.h. die Absicht, eine Volksgruppe ganz oder teilweise zu vernichten -, die während der Verfahren vor dem ICTY und dem ICJ durch materielle Beweise und Zeugenaussagen umfangreich belegt wurde. Die Leugner bestreiten sowohl die zentrale Steuerung der Völkermordoperation als auch die kriminelle Komplizenschaft der serbischen Regierung, obwohl beide Punkte durch die vorhandenen Beweise unstrittig belegt sind. Die zuvor diskutierte Behauptung, die bosnischen Muslime (Bosniaken) hätten keinerlei Identität als Volk, so dass es keine legitime Opfergruppe für einen Fall von Völkermord geben könne, fällt ebenfalls in die Kategorie der verfälschten rhetorischen Mittel.

⁴³ "Der bosnisch-serbische Führer Milorad Dodik bestreitet den Völkermord von Srebrenica 1995", *DW*, 14. August 2018, <https://apnews.com/b76aa3d8b227474aa065ce3464dca714/Bosnian-Serb-leader-denies-scope-of-Srebrenica-massacre>.

⁴⁴ David Rhode, "Völkermord angesichts der Wissenschaft leugnen", *The Atlantic*, 17. Juli 2015, <https://www.theatlantic.com/international/archive/2015/07/srebrenica-massacre-bosnia-anniversary-denial/398846/>.

Triumphalismus und nationalistischer Geschichtsrevisionismus

Die Leugnung des Völkermords von Srebrenica ist eng mit den umfassenderen Bestrebungen des historischen Revisionismus in Serbien verwoben, die die Ereignisse der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts neu darzustellen versuchen, um eine tragfähige Grundlage für die serbische nationalistische Ideologie zu schaffen. Dieses große revisionistische Projekt, das mindestens bis in die 1980er Jahre zurückgeht, dreht sich vor allem um die Rehabilitierung der serbischen Tschetnik-Bewegung. Während des Zweiten Weltkriegs entstand der Begriff "Tschetnik", um serbische Kämpfer zu bezeichnen, die mit den Nazis gegen die jugoslawischen Partisanen und verbündeten Kräfte kollaborierten. Die Bezeichnung Tschetnik wurde von bosnisch-serbischen Nationalisten erneut mit Stolz geführt, als sie in den 1990er Jahren nach dem Zerfall Jugoslawiens begannen, ihre bosniakischen Nachbarn zu töten. Seitdem gehören die rehabilitierte Figur des Tschetniks und die Verherrlichung der Kriegsverbrechen sowohl des Zweiten Weltkriegs als auch des jüngsten Konflikts zu den Hauptstützen des serbischen Revisionismus, der die Leugnung des Völkermords von Srebrenica mit einschließt.

Die Umkehrung der Rollen ist ein zentraler Bestandteil dieses revisionistischen Diskurses. So, wie die serbisch-nationalistischen Historiker die Tschetniks zu Protagonisten des Zweiten Weltkriegs und Opfern der anschließenden Verfolgungen durch das Tito-Regime umdeuteten, verherrlichen sie auch die Tschetniks des Bosnienkriegs und konstruieren das Narrativ der serbischen Opferrolle, das Srebrenica als "Befreiungskrieg" darstellt. Die Anerkennung der Identität und Ideologie der Tschetniks und die Leugnung des Genozids von Srebrenica sind sowohl in Serbien als auch in der Republika Srpska gängige Diskurse. Verurteilte Kriegsverbrecher werden gepriesen, darunter die für den Völkermord von Srebrenica hauptverantwortlichen Täter Radovan Karadzic und Ratko Mladic. Wer noch am Leben ist und keine Haftstrafe verbüßt, wie der selbsternannte "Tschetnik-Herzog" Vojislav Seselj,⁴⁵ ist in der serbischen Gesellschaft höchst willkommen und darf eine politisch und gesellschaftlich herausragende Rolle einnehmen. Den serbischen Schülern werden diese alternativen nationalistischen Narrative der Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts vermittelt, die die Tschetniks verherrlichen und den Völkermord in Srebrenica leugnen.

Diese Praktiken bilden die kulturelle Komponente der in Bosnien und Herzegowina verfolgten Politik des Völkermords und wurden zu Recht als Triumphalismus bezeichnet. Innerhalb der Institutionen der RS nimmt der Triumphalismus viele Formen an: vom Bau orthodoxer Kirchen in muslimischen Gemeinden bis hin zu öffentlichen Gedenkfeiern, darunter Märsche und Demonstrationen zur Feier von Gräueltaten in Kriegszeiten und die offizielle Begehung von Feiertagen wie

⁴⁵ Ivana Nikolic, "How Serbia Changed its Mind about World War II History", *BIRN*, 6. Februar 2020, <https://balkaninsight.com/2020/02/06/how-serbia-changed-its-mind-about-world-war-ii-history/?fbclid=IwAR1dfuLDy-7FwqBSAXVlyAAceO7pWfYxEjqgLL2-Yxl1Y5f0F0lybR2Y7D8>.

dem Tag der RS, der vom Verfassungsgericht der Republik Bosnien und Herzegowina verboten wurde.

In der Populärkultur ist der Triumphalismus im serbischen Fernsehen, in der Musik und sogar in den Sportstadien allgegenwärtig. Milomir Maric, ein populärer Fernsehmoderator in Serbien, hat zahlreiche verurteilte Kriegsverbrecher wie Vojislav Seselj und Vinko Pandurevic sowie Flüchtlinge interviewt, die wegen Kriegsverbrechen angeklagt sind, wie etwa Tomo Kovac. Im November 2018 wurde in einer besonders geschmacklosen Sendung Ratko Mladic gezeigt, der von seiner Gefängniszelle in Den Haag aus in die Sendung zugeschaltet wurde. Maric und Seselj, der sich ebenfalls im Studio befand, scherzten locker mit Mladic in der Livesendung. Zum Abschied verabschiedete sich Mladic, indem er den Zuschauern "Küsse" von "Opa Ratko" anbot. Popmusik-Hits aus der Kriegszeit von Künstlern wie Baja Mali Knindza sowie neue Titel, die Kriegsverbrechen an Muslimen in Bosnien feiern, sind nach wie vor ein fester Bestandteil der serbischen Musikbranche. Die Texte dieser Lieder feiern nicht nur Gräueltaten, sondern entmenslichen oft auch muslimische Frauen. Diese Praxis trägt seit den 1980er Jahren dazu bei, die systematische Vergewaltigung muslimischer Frauen und Mädchen während des Bosnienkriegs zu normalisieren. Diese Motive werden oft weitergegeben, dass Volkslieder neu getextet werden, wie zum Beispiel: "Oh Fatima, wo sind deine Hosen, bei den Tschetniks, an ihren Patronengürteln". Diese abscheulichen kulturellen und institutionellen Praktiken haben es ermöglicht, den Triumphalismus an die Nachkriegsgenerationen der serbischen Gesellschaft weiterzugeben. "Knife, Wire, Srebrenica" (Messer, Draht, Srebrenica) ist in den Sportstadien in ganz Serbien und der RS sowie in der serbischen Diaspora zu einem allgegenwärtigen Sprechgesang und Banner-Slogan geworden. Die Verherrlichung von Kriegsverbrechern und das Feiern von Völkermord durch Institutionen und die Popkultur hat das dunkle Vermächtnis des Völkermordes in den Gemeinschaften der Täter zu einem vererbten Kulturgut gemacht.



AKTE DER LEUGNUNG IM JAHRESVERLAUF

In den letzten Jahren haben sich alarmierende Entwicklungen bei der Leugnung des Völkermords von Srebrenica vollzogen. Inmitten eskalierender Spannungen und der Furcht vor erneuter Gewalt in Bosnien und Herzegowina behindert die anhaltende Leugnung des Völkermordes von Srebrenica den Prozess der Versöhnung nach dem Krieg und verschärft das Klima politischer Instabilität. Zudem ist die Leugnung angesichts der drohenden Sezession und der Anhäufung von Waffen, mit denen die RS ihre Gefechtsfähigkeiten aufbaut, ein Vorzeichen künftiger Gewalt gegen die weitgehend schutzlose bosniakische Gemeinschaft. Die folgenden Fallstudien und Publikationen veranschaulichen die besonders verhängnisvollen, weit verbreiteten Tendenzen bei der Leugnung des Völkermords von Srebrenica vor Ort und in der ganzen Welt.

Fallstudie 1: Die Einsetzung neuer Untersuchungsausschüsse

Am 14. August 2018 annullierte die Nationalversammlung der RS den Bericht von 2004 über Srebrenica, in dem die Ergebnisse des ICTY in seinem Urteil über Radislav Krstic anerkannt wurden. Die Nationalversammlung forderte anstattdessen die Einsetzung einer neuen Kommission, die die Ereignisse vom Juli 1995 in Srebrenica erneut untersuchen und einen überarbeiteten Bericht veröffentlichen sollte. Im Februar letzten Jahres kündigte die RS auf Initiative von Milorad Dodik und der SNSD-Partei die Einsetzung der Unabhängigen Internationalen Kommission zur Untersuchung der Leiden aller Völker in der Region Srebrenica im Zeitraum 1992 bis 1995 sowie die Einsetzung einer weiteren Kommission mit dem Auftrag an, das Leiden der Serben während des Krieges in Sarajewo zu untersuchen.

Die Einsetzung dieser neuen Ausschüsse wurde sowohl innerhalb der Föderation Bosnien und Herzegowina als auch in der internationalen Gemeinschaft entschieden verurteilt. Die US-Botschaft in Bosnien und Herzegowina reagierte mit einer Erklärung, in der sie vor jedem Versuch warnte, die rechtlichen Schlussfolgerungen des IGH und des ICTY zu leugnen, und riet den bosnischen Serben, "die Gerichtsurteile zu respektieren und der Wahrheit mutig ins Auge zu sehen und sie zu akzeptieren, egal wie schmerzhaft sie sein möge"⁴⁶. In einem offenen Brief, der von 31 internationalen Experten für den Konflikt im ehemaligen Jugoslawien unterzeichnet wurde, heißt es, die neu eingesetzten Kommissionen stellten "den Höhepunkt von über einem Jahrzehnt der Leugnung des Völkermords und des Geschichtsrevisionismus durch die SNSD-Regierung in der RS dar"⁴⁷.

Laut Milorad Kojic, Leiter des Zentrums der RS für Kriegs- und Kriegsverbrechensforschung und die Suche nach Vermissten, "sind die Vorwürfe, die Regierung der Republika Srpska wolle die Verbrechen in Srebrenica herunterspielen, haltlos".⁴⁸ Diese Ansicht wird auch von sämtlichen Behörden der RS vertreten, die darauf bestehen, das einzige Ziel der Untersuchungsausschüsse bestehe darin, die Wahrheit zu zeigen. Man werde sich in keiner Form an illegitimem Geschichtsrevisionismus beteiligen. Während über die Aktivitäten und Forschungsmethoden der Ausschüsse nach wie vor

⁴⁶ "US Embassy and OHR condemn the formation of commission for Srebrenica", *N1 Sarajevo*, 8. Februar 2019, <http://ba.n1info.com/English/NEWS/a314842/US-Embassy-and-OHR-condemn-the-formation-of-commission-for-Srebrenica.html>. "Bosnian Serb War Commissions 'Seeking to Revise Truth'", Canadian Institute for Research of Genocide, 22. Februar 2019, <http://instituteforgenocide.org/?p=15099>.

⁴⁷ "Bosnian Serb War Commissions 'Seeking to Revise Truth'", Canadian Institute for Research of Genocide, 22. Februar 2019, <http://instituteforgenocide.org/?p=15099>.

⁴⁸ Albina Sorguc, "Bosnian Serbs' War Commissions: Fact-Seeking or Truth-Distorting?" *BIRN*, 25. Februar 2019, <https://balkaninsight.com/2019/02/25/bosnian-serbs-war-commissions-fact-seeking-or-truth-distorting/>.

spekuliert wird, verweisen Beamte der RS auf die internationale Zusammensetzung der Kommissionen, darunter zwei israelische Holocaust-Historiker, als Beweis für ihre Unparteilichkeit.

Viele haben jedoch Zweifel an der Objektivität und Glaubwürdigkeit der internationalen Wissenschaftler geäußert, die sich an dem Projekt beteiligen. Der bereits erwähnte offene Brief führt an, die Ausschüsse setzten sich aus "Personen zusammen, die weder den Konsens der akademischen noch der juristischen Gemeinschaft vertreten und offenbar eigens ausgewählt wurden, um Narrative zu produzieren, die die revisionistische Politik der gegenwärtigen RS-Regierung vorantreiben".⁴⁹ In der Tat haben viele der Kommissionsmitglieder in der Vergangenheit äußerst problematische Ansichten zum bosnischen Völkermord geäußert, darunter Raphael Israeli von der Hebräischen Universität Jerusalem, der 2011 erklärte, der Holocaust sei "der einzige erwiesene Fall von Völkermord"⁵⁰. Andere Mitglieder stehen im Verdacht, pro-serbisch bzw. anti-muslimisch voreingenommen zu sein, darunter Adenrele Shinaba, ein nigerianischer Experte für die Terrororganisation Boko Haram, und der ehemalige französische Armeeoffizier Patrick Barriot. Barriot sagte in Den Haag zur Verteidigung des serbischen Präsidenten Slobodan Milosevic aus und bezeichnete das internationale Strafverfahren als "Anklage gegen das serbische Volk". Er äußerte zudem die Ansicht, die Serben hätten sich während des Bosnien-Krieges lediglich gegen radikal-islamische Terroristen verteidigt.⁵¹

Es wird erwartet, dass die Berichte der neuen Untersuchungsausschüsse irgendwann in diesem Jahr veröffentlicht werden. Zudem kursieren Gerüchte über eine mögliche gemeinsame diplomatische Initiative der Regierungen in Belgrad und Banja Luka mit dem Ziel der Einsetzung einer weiteren internationalen Kommission zur Untersuchung des Krieges in Bosnien und der Ereignisse in Srebrenica.⁵² Die hauptsächliche Rechtfertigung für diesen Ausschuss besteht in den so genannten "British Archives", einer Sammlung von Dokumenten,⁵³ die kürzlich vom britischen Verteidigungsministerium freigegeben wurde und in der Belgrader Presse als Rechtfertigung für den Völkermord der Serben in Srebrenica gepriesen wird.

Eine solche Rechtfertigung kann es jedoch kaum geben. Das umstrittenste Argument, das auf der Grundlage der Berichte vorgebracht wird, nämlich dass die bosnischen Serben keinen übergreifenden Plan zur Einnahme der sicheren Zone von

⁴⁹ Eric Gordy u.a., "Truth and Revision in Bosnia and Herzegovina ", abrufbar unter https://balkaninsight.com/wp-content/uploads/2019/02/RS_Comission_FINAL_II.pdf.

⁵⁰ Hamauia JoBaHOBuh, "RAFAEL IZRAELI Podrska islamu je ubistvo hriscanstva" (RAFAEL IZRAELI Podrska islamu je ubistvo hriscanstva), *Pecat*, 7. Juli 2011, <http://www.pecat.co.rs/2011/07/rafael-izraeli-podrska-islamu-je-ubistvo-hriscanstva/>.

⁵¹ Sorguc, "Kriegskommissionen der bosnischen Serben", 25. Februar 2019.

⁵² "Novosti: Internationale Kommission zu Srebrenica?" *B92*, 8. Januar 2020, https://www.b92.net/eng/news/region.php?yyyy=2020&mm=01&dd=08&nav_id=107753.

⁵³ Diese Dokumente stehen auf der Website der National Archives of the United Kingdom zum Herunterladen zur Verfügung und können hier abgerufen werden: <https://www.nationalarchives.gov.uk/about/news/prime-ministers-papers-from-1996-released/?fbclid=IwAR1tMLz0icA0ud7FuzJ3TA5h-4w-jW6vXhy-9CMdBWAVh9ZHsadVQ5UjpAl>.

Srebrenica gehabt hätten, ist von den internationalen Gerichten bereits hinreichend entkräftet worden. Die britischen Dokumenten enthalten nichts wirklich Neues, und es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass diese Informationen, wären sie früher verfügbar gewesen, den Ausgang der Prozesse wesentlich beeinflusst hätten. Dennoch haben die Revisionisten in Serbien und Bosnien die Veröffentlichung neuer Informationen genutzt, um ihre erneuten Angriffe auf die Wahrheit des Völkermords von Srebrenica damit zu unterfüttern und die Einsetzung neuer Untersuchungsausschüsse zu legitimieren.

Fallstudie 2: Die Stadtverwaltung von Srebrenica

Die Vorfälle, die sich in den letzten Jahren in der Gemeinde Srebrenica ereignet haben, stehen stellvertretend für das gesamte Gebiet der RS ereignet haben. Die Wahl von Mladen Grujičić zum ersten serbischen Bürgermeister von Srebrenica nach dem Krieg im Jahr 2016 hat nationalistischen serbischen Kräften der Gemeinde Auftrieb gegeben, die den Völkermord leugnen. Grujičić treibt die Spaltung selbst aktiv voran und leugnet den Völkermord von Srebrenica bei jeder Gelegenheit öffentlich, wobei er sämtliche bekannte Argumente ins Feld führte. Neben der Weigerung, die von internationalen Gerichten bestätigten Urteile zum Völkermord in Srebrenica zu akzeptieren, stellte Grujičić wiederholt die Zahl der Opfer des Völkermords von Srebrenica in Frage und behauptete, viele der Gräber auf dem Gedenkfriedhof in Potočari seien gefälscht.⁵⁴

Grujičić pries den verurteilten Kriegsverbrecher Radovan Karadžić öffentlich als Helden⁵⁵ und stimmte in den Chor der serbischen Nationalisten ein, der die faschistische Tschetnik-Bewegung zu entlasten versucht.⁵⁶ Grujičić gehörte auch zu den zahlreichen prominenten Serben im Publikum einer Buchvorstellung im März 2020 in Srebrenica, bei der ein revisionistisches Werk mit dem Titel *Die Schlacht von Srebrenica* vorgestellt wurde: *War for Civilization* (s. unten im Abschnitt Publikationen). Ebenfalls anwesend waren der Vizepräsident des Kommunalparlaments Radomir Pavlović der Präsident der örtlichen SDS-Fraktion Momcilo Cvjetinović, der Pfarrer von Srebrenica und der Abt des Klosters Karno.

Im Juni 2019 installierte die Aktivistenvereinigung Eastern Alternative im Vorfeld der Gedenkfeier zum 24. Jahrestag des Völkermords eine Gedenktafel in Srebrenica mit der Inschrift "Zum Gedenken an die von muslimischen Horden unschuldig

⁵⁴ Peter Osborne und Alastair Sloan, "Massacre of Muslims: a town still in denial", *Middle East Eye*, 6. Juli 2017, <https://www.middleeasteye.net/fr/node/64514>.

⁵⁵ BBC News Insight, "Srebrenica massacre: A survivor's fight for justice", 5. Mai 2017, https://www.youtube.com/watch?v=Lxq4DhazATQ&list=PLJxnQXiytA_SvdTdlurjLOU3ljdwdBRhr.

⁵⁶ "Gradonačelnik Srebrenice, Srbin Grujičić podržao Genocid: 'Vrijeda li to nekoga?' *Direktno*, 30. Januar 2020, <https://direktno.hr/eu-i-svijet/gradonacelnik-srebrenice-srbin-grujicic-podrzao-genocid-vrijeda-li-to-nekoga-180875/>.

getöteten Serben aus der Gegend von Podrinje und Birac im Zeitraum 1992-1995". Obgleich die Gedenktafel inzwischen entfernt wurde, durfte derselbe Verein in der Umgebung von Srebrenica dennoch Plakate mit dem Bild von General Ratko Mladic und den Worten "Es gab keinen Völkermord" und "Lebe lang und bleibe gesund" angebracht. Die Gesichter von Kriegsverbrechern wie Ratko Mladic und Radovan Karadžić sind in und um Srebrenica herum häufig zu sehen, auf Fahnen, Transparenten und T-Shirts, die die bosnisch-serbischen Einwohner der Stadt mit Stolz tragen.

Am orthodoxen Heiligabend 2019 fuhr ein Konvoi von etwa 20 Fahrzeugen durch Srebrenica und über das Gelände der Gedenkstätte in Potočari, schwenkte serbische Flaggen, gab Schüsse aus scharfen Waffen ab und schmettete nationalistische tschetnikische Musik – ein klarer Fall der versuchten Einschüchterung, der derzeit von den bosnischen Behörden untersucht wird.⁵⁷ Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich im Vorjahr am orthodoxen Heiligabend, als zusätzlich zu der nationalistischen Karawane Einzelpersonen in islamfeindlicher Symbolik auf der Gedenkstätte Schweinegedärme verteilten, um die heilige Ruhestätte tausender Bosniaken zu schänden. Mitarbeiter der Gedenkstätte Srebrenica und bosniakische Bewohner von Srebrenica berichten, dass sie sich in dieser Umgebung unsicher fühlten. Einige fühlten sich durch die aggressiven nationalistischen Provokationen an die Zeit vor und während des Krieges 1992-1995 erinnert

Ein Vorfall in einer Grundschule von Srebrenica in diesem Jahr zeigt, wie die spalterischen Kräfte der ethnozentrisch-nationalistischen Ideologie in allen Ebenen des Gemeindelebens gefördert werden. Ein im Fachraum für Religionsunterricht aufgenommenes Brandfoto, auf dem neun Schülerinnen und Schüler unter der Überschrift "Tschetnik-Brüder" Symbole des serbischen Nationalismus zu sehen sind, tauchte in den sozialen Medien auf. Die weitgehend serbisch besetzte Schulleitung sah nicht nur davon ab, das verstörende Foto zu verurteilen, sondern drückte mehrfach ausdrücklich ihre Unterstützung für die offene Zurschaustellung einer gefährlichen ethnisch-supremacistischen Ideologie durch die Schüler aus.

Nach der Verurteilung und dem Protest der bosniakischen Eltern und Schüler, die von der Regierung Unterstützung erhielten, ergriff die Schulleitung widerwillig disziplinarische Maßnahmen gegen die Schüler, die für das Foto posiert hatten. In den RS-Medien und in den sozialen Netzwerken wurde der Vorfall jedoch verzerrt dargestellt und dazu benutzt, zusätzliche anti-bosniakische Ressentiments zu schüren. Serben beschuldigen bosniakische Eltern, serbische Schulkinder aus politischen Gründen bloßzustellen, obwohl alle identifizierenden Informationen über die Schüler durch die bosniakische Gemeinschaft, die über das Foto berichtete, entfernt bzw. abgedeckt worden waren.

⁵⁷ Emina Dizdarevic, "Bosnia Probes Christmas Eve 'Intimidation' by Celebrating Serbs", *BIRN*, 8. Januar 2020, <https://balkaninsight.com/2020/01/08/bosnia-probes-christmas-eve-intimidation-by-celebrating-serbs/>.

Fallstudie 3: Peter Handke und der Nobelpreis



Einer der aggressivsten Angriffe auf die Wahrheit des Völkermords von Srebrenica kam 2019 nicht von nationalistischen Funktionären in Serbien oder der RS, sondern von der internationalen Gemeinschaft. Im Oktober 2019 gab die Schwedische Akademie ihre Entscheidung bekannt, die weltweit renommierteste literarische Auszeichnung, den Literaturnobelpreis, an den bekennenden Völkermordleugner Peter Handke zu vergeben. Der gebürtige Österreicher pflegte in den 1980er und 1990er Jahren sehr enge Kontakte zu Kriegsverbrechern wie Slobodan Milosevic. Die tiefe Freundschaft, die Handke mit Milosevic verband, wird durch die lange Liste von Auszeichnungen und Privilegien belegt, die der Schriftsteller vom Milosevic-Regime für seine Verdienste um die serbische Sache verliehen wurden, darunter der Serbische Ritterorden und ein geheimer jugoslawischer Pass – ein Privileg, das damals nur den Staatsangehörigen Montenegros und Serbiens zuteil

wurde.⁵⁸ Berichten zufolge beantragte Milosevic, dass Handke vor dem Haager Tribunal zu seiner Verteidigung aussagen dürfe, wo Milosevic wegen Beihilfe zum Völkermord und unzähliger weiterer Kriegsverbrechen vor Gericht stand. Nachdem Milosevic 2006 in seiner Gefängniszelle in Den Haag an einem Herzinfarkt verstorben war, hielt Handke bei seiner Beerdigung eine Laudatio.

Die Werke, für die Handke in diesem Jahr mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde, sind wahre Zeugnisse seines Engagements für Milosevic und das den Völkermord rechtfertigende Projekt "Großserbien". Über seine "literarischen" Aussagen erfahren wir, der serbische Bombenangriff auf den Markale-Markt in Sarajevo sei in Wahrheit das Werk von Muslimen gewesen; Bilder von muslimischen Opfern aus dem Krieg seien inszeniert worden; die bosnischen Muslime hätten die brutale Ermordung von mehr als 8.000 Männern und Jungen in Srebrenica irgendwie selbst auf sich gezogen; es sei ungerecht, die Serben als die "Aggressoren" in dem Konflikt zu bezeichnen; und die bosnischen Muslime seien eigentlich kein wirkliches Volk sind. Die schockierenden Ansichten von Peter Handke überraschen offenbar nicht. Die Schwedische Akademie entscheidet sogar, ihm den Literaturnobelpreis des Jahres 2019 zu verleihen "für ein einflussreiches Werk, das mit sprachlichem Einfallsreichtum die Peripherie und die Besonderheit der menschlichen Erfahrung erforscht". Ganz offenbar hat sich die Genozidleugnung auch innerhalb der westlichen intellektuellen Eliten deutlich ausgeweitet.

Als Reaktion auf die Empörung, die die Bekanntgabe der Nominierung von Handke bei Überlebenden des Völkermords, Historikern, Journalisten und Ermittlern, die die Gewalt in Bosnien aus erster Hand erlebt haben, hervorrief, legte die Schwedische Akademie noch einmal nach und bekräftigte ihre Position. In einem Brief an bosnische Verleger vom 15. November 2019 schrieb der Vorsitzende des Nobelkomitees Ander Olsson,: "Die Schwedische Akademie ist der Auffassung, dass eine offene Gesellschaft unterschiedlichen Meinungen über Autoren und unterschiedlichen nachvollziehbaren Interpretationen ihrer literarischen (sic) Werke Raum geben muss." In vielerlei Hinsicht ist dies die verabscheuungswürdigste Aussage der Schwedischen Akademie in der Handke-Affäre. Abgesehen von der ironischen Fehlschreibung des Wortes "literarisch" durch einen Vertreter einer der renommiertesten akademischen Institutionen der Welt, wiederholt diese Erklärung nicht nur einfach – wie es zu erwarten wäre – die literarischen Verdienste, für die die Schwedische Akademie Handke den Nobelpreis zuerkannt hat; vielmehr unterstützt sie sogar offen die politische Haltung Handkes in der Leugnung des Völkermords, indem sie sie als eine von vielen gültigen "unterschiedlichen Meinungen" zu den festgestellten Tatsachen und Gerichtsurteilen der höchsten internationalen Gerichte bezeichnet.

⁵⁸ Aleksandar Hemon, "Der Bob Dylan der Völkermord-Apologeten", *New York Times*, 15. Oktober 2019, <https://www.nytimes.com/2019/10/15/opinion/peter-handke-nobel-bosnia-genocide.html>.

Das für die Auswahl des Literaturnobelpreisträgers zuständige Komitee besteht nur aus achtzehn Personen. Doch ein weitaus größerer Teil der gesamten westlichen Gesellschaft ist für diesen Akt der Leugnung mitverantwortlich. Zu dieser Gruppe gehören alle Menschen, die bei der Nobelpreisverleihung in Stockholm am 10. Dezember 2019 anwesend waren, als König Carl XVI. Gustaf von Schweden Peter Handke die Nobelmedaille überreichte; dazu gehört auch die schwedische Monarchie selbst sowie alle Mitglieder des Königlichen Philharmonischen Orchesters von Stockholm, die ihre Instrumente nicht aus Protest niederlegten. Vor allem aber umfasst sie die überwiegende Mehrheit des westlichen intellektuellen Establishments, das sich entweder offen für oder nicht gegen Handkes schändliche Nominierung aussprach.

Neueste Veröffentlichungen

Seit dem Ende des Krieges im ehemaligen Jugoslawien sind eine Vielzahl von Büchern erschienen, die versuchen, die Geschichte des Krieges und des Völkermordes in Srebrenica neu zu schreiben. Sogar die Kriegsverbrecher selbst haben Bücher dazu verfasst. Der ehemalige serbische Paramilitärführer Milan Lukić, die bosnisch-serbische Beamtin Biljana Plavšić, der Abgeordnete des RS-Parlaments der Kriegszeit, Momcilo Krajišnik, und Radovan Karadžić sind nicht nur verurteilte Kriegsverbrecher, sondern konnten sich auch als Autoren etablieren. Neben der Veröffentlichung seines eigenen Manifests unternahm Karadzic, genau wie Ratko Mladić, zahlreiche schöntuerische Versuche, die Geschichte Srebrenicas und das eigene kriminelle Vermächtnis umzuschreiben. Diese Werke verdienen Anerkennung für ihre ruchlosen Beiträge zur Leugnung des Völkermords und zur Verherrlichung von Kriegsverbrechern, die den ethnischen Spaltungen im ehemaligen Jugoslawien weiteren Vortrieb leisten. Die folgenden Titel sind die einflussreichsten unter den neuesten Veröffentlichungen.

(Es gab keinen Völkermord in Srebrenica)U Srebrenici nije bilo genocida" (2018)

Von Vojislav Seselj

Diese jüngste Publikation des serbischen Politikers und verurteilten Kriegsverbrechers Vojislav Seselj, die sich über drei Bände und mehr als 3.300 Seiten erstreckt, greift alle zentralen Diskurse zur Leugnung des Völkermords von Srebrenica auf. Seselj argumentiert, in Srebrenica sei kein Völkermord begangen worden, da Frauen und Kinder nicht getötet, sondern deportiert wurden – ein Argument, das in der internationalen Gender- und Völkermordforschung bereits vollumfänglich entkräftet wurde. Seselj beziffert die Zahl der muslimischen Kriegsgefangenen, die von bosnischen Serben hingerichtet

wurden, auf zwischen 1.000 und 1.200 Personen.

Während der Buchvorstellung in Belgrad wurden sechs Menschenrechtsaktivisten, darunter Natasa Kandic, die 2013 den Preis der Bürgerrechtlerin des Jahres erhielt, körperlich angegriffen und gewaltsam der Räumlichkeiten verwiesen. Die Aktivisten des Zentrums für humanitäres Recht, der Jugendinitiative für Menschenrechte und des Forums ZFD waren zu der öffentlichen Veranstaltung gekommen, um friedlich zu demonstrieren und ihre eigene Publikation über Verbrechen an Kroaten auf dem Gebiet der Vojvodina zu verteilen. Auf Befehl von Seselj selbst wurden die Aktivisten beschimpft, geschubst, geschlagen und getreten und schließlich von Mitgliedern der radikalen Partei Seseljs gewaltsam aus dem öffentlichen Saal vertrieben. Obwohl der Angriff auf dem öffentlichen Gelände der Belgrader Stadtverwaltung Stari Grad stattfand, versuchte weder das Personal der Kommunalverwaltung noch das Sicherheitspersonal einzugreifen, um die Gewalt zu beenden.⁵⁹

(„Die Schlacht von Srebrenica: Der Krieg um die Zivilisation“) „Bitka za Srebrenicu: rat za civilizaciju“ (2019) von Dusan Pavlovic

Mit *Die Schlacht von Srebrenica: Der Krieg um die Zivilisation* greift der serbische politische Ökonom Dusan Pavlovic viele der klassischen Diskurse über die Leugnung des Völkermords auf, die der serbisch-nationalistischen Bewegung zugrunde liegen. Pavlovic stellt die These auf, bis zu 5.500 der bosniakischen Männer, die von den serbischen Streitkräften während des Völkermords von Srebrenica getötet wurden, seien keine unbewaffneten Opfer systematischer Hinrichtungen in großem Maßstab gewesen; vielmehr habe es sich mehrheitlich um bewaffnete Soldaten gehandelt, die im offenen Kampf mit serbischen Streitkräften oder in internen Konflikten getötet wurden. Pavlovic argumentiert, weitere bosniakische Männer seien infolge von Selbstmorden oder Landminenexplosionen ums Leben gekommen. Laut Pavlovic stellt das Buch die Ergebnisse aus über sieben Jahren Forschung vor und stützt sich auf verschiedene Quellen, darunter die Zeugenaussagen von Muslimen im Konvoi nach Tuzla. Pavlovics Arbeit wurde von RS-Beamten zudem als einer der Anstöße zur Einrichtung der neuen Untersuchungskommissionen zitiert, die mit der Revision des Berichts über den Völkermord von Srebrenica 2004 beauftragt wurden.⁶⁰

⁵⁹ "Attack Against Civil Rights Defender of the Year Recipient Natasa Kandic in Belgrade", *Civil Rights Defenders*, 6. Februar 2020, <https://crd.org/2020/02/06/attack-against-civil-rights-defender-of-the-year-recipient-natasa-kandic-in-belgrade/>.

⁶⁰ "Buch 'Kampf um Srebrenica-Krieg um die Zivilisation' Grundlage für die Arbeit der Internationalen Kommission", *SRNA*, 28. September 2018, <http://www.srna.rs/novosti/631534/book-battle-for-srebrenica---war-for-civilisation--basis-for-work-of-international-commission.htm>.

Herausgegeben von der Organisation der Befehlshaber der Armee der Republik Srpska in Zusammenarbeit mit der Unabhängigen Universität Banja Luka "Apeiron" und dem Institut für Forschung über das Leiden der Serben im Belgrad des 20. Jahrhunderts, ist dieses fast 800 Seiten starke Dokument ein Sammelsurium klassisch-revisionistischer Narrative. Zu den Autoren der einzelnen Konferenzbeiträge gehören verurteilte Kriegsverbrecher, ihre Verteidiger und serbisch-nationalistische Kriegshetzer sowie eine Reihe drittklassiger regionaler und internationaler Wissenschaftler. Der renommierteste Beitragende, ein amerikanischer linker Intellektueller im Geiste Noam Chomskys, verstarb bereits einige Jahre, bevor er die Gelegenheit gehabt hätte, an der Konferenz 2019 in Banja Luka teilzunehmen. Obwohl es unmöglich ist, alle 49 Beiträge in dem begrenzten Rahmen dieses Berichts im einzelnen zu besprechen, lässt sich der Grundtenor problemlos zusammenfassen, da die behandelten Themen sowohl vorhersehbar als auch redundant sind.

Das alle Beiträge verbindende Grundmotiv ist erwartbarerweise die vollständige Umkehrung von Opfer- und Täterrollen im Fall des Völkermordes von Srebrenica. Die Autoren bemühen das Narrativ des serbischen Opferstatus, indem sie auf historische Traumata vergangener Epochen Bezug nehmen, einschließlich des Mittelalters und des Zweiten Weltkriegs. Zweifelhafte, völlig abwegige Interpretationen historischer Ereignisse, die Jahrzehnte und sogar Jahrhunderte zurückreichen, werden unnachvollziehbarerweise angeführt, um den Hintergrund der Gewalteskalation im Juli 1995 zu erklären. Von hier aus ist der nächste logische Schritt, sowohl die Zahl als auch die Identität der bosniakischen Opfer zu verzerren. Die unbewaffneten Männer und Jungen, die in Srebrenica festgenommen, misshandelt und systematisch hingerichtet wurden, werden als militärische Kämpfer, Terroristen und Kriminelle beschrieben. Die in den Verfahren angeführten Todesopfer werden in der Regel mit etwa 2.000 beziffert – rund 75% weniger als die gerichtlich festgestellte Zahl der bosniakischen Todesopfer. Darüber hinaus werden diese Todesfälle auf eine Reihe von Ursachen zurückgeführt, meist auf Kampfhandlungen mit serbischen Streitkräften, aber auch auf Krankheiten, Unterernährung, Erschöpfung und Machtkämpfe. Die absurde Vorstellung einer legitimen bosniakischen Bedrohung durch die Enklave wird durch absurde Übertreibungen des Konflikts vor Juli 1995 herbeigeredet. Einige Autoren sind so weit von der Realität entfernt, dass sie sich sogar zu der empörenden Behauptung versteigen, es habe einen Völkermord bzw. ethnische Säuberungen gegeben, die bosnische Muslimen an Serben in der Podrinje verübt hätten. So werden die Serben als bedauernswerte Opfer und die Bosniaken als legitimes Ziel militärischer Angriffe dargestellt. Das absurde Finale dieses Narrativs stellt die Exhumierung und Umbettung von Leichen an weit entfernten Orten, in der Regel mitten in der Nacht von als Zivilisten getarnten Militärs durchgeführt, nicht als Vertuschungsaktion dar, sondern eher als Hygienemaßnahme – als gewöhnliches Prozedere nach

einer Schlacht, als Standardverfahren zum Schutz der öffentlichen Sicherheit.

Darüber hinaus verurteilen alle Konferenzbeiträge die internationalen Gerichte, die zur strafrechtlichen Verfolgung der in den 1990er Jahren im ehemaligen Jugoslawien begangenen Verbrechen eingerichtet wurden. Einige Autoren stellen die Zuständigkeit dieser Ermittlungs- und Justizbehörden von vornherein arrogant in Frage, während andere ihre Ignoranz gegenüber den Rechtsexperten und der Völkermord-Theorie durch unausgereifte Ausführungen zu deren Rechtsgrundlagen zum Ausdruck bringen. Die gängigste Strategie zur Hinterfragung der Gerichte besteht in der Anschuldigung, sie seien partiisch, urteilten einseitig und beteiligten sich an einer internationalen antiserbischen Verschwörung. Viele Autoren frönen diesem Diskurs in seinen extremsten Facetten und bezeichnen nicht nur das Gerichtsverfahren, sondern die Gewalt in Srebrenica insgesamt als inszenierte westliche Verschwörung, die als Vorwand für eine NATO-Intervention und die anschließende Verunglimpfung der Serben dienen sollte. Kurz gesagt, der Tagungsband ist ein Lehrstück der Leugnung des serbischen Völkermords, in dem alle klassischen Diskurse nachzulesen sind.

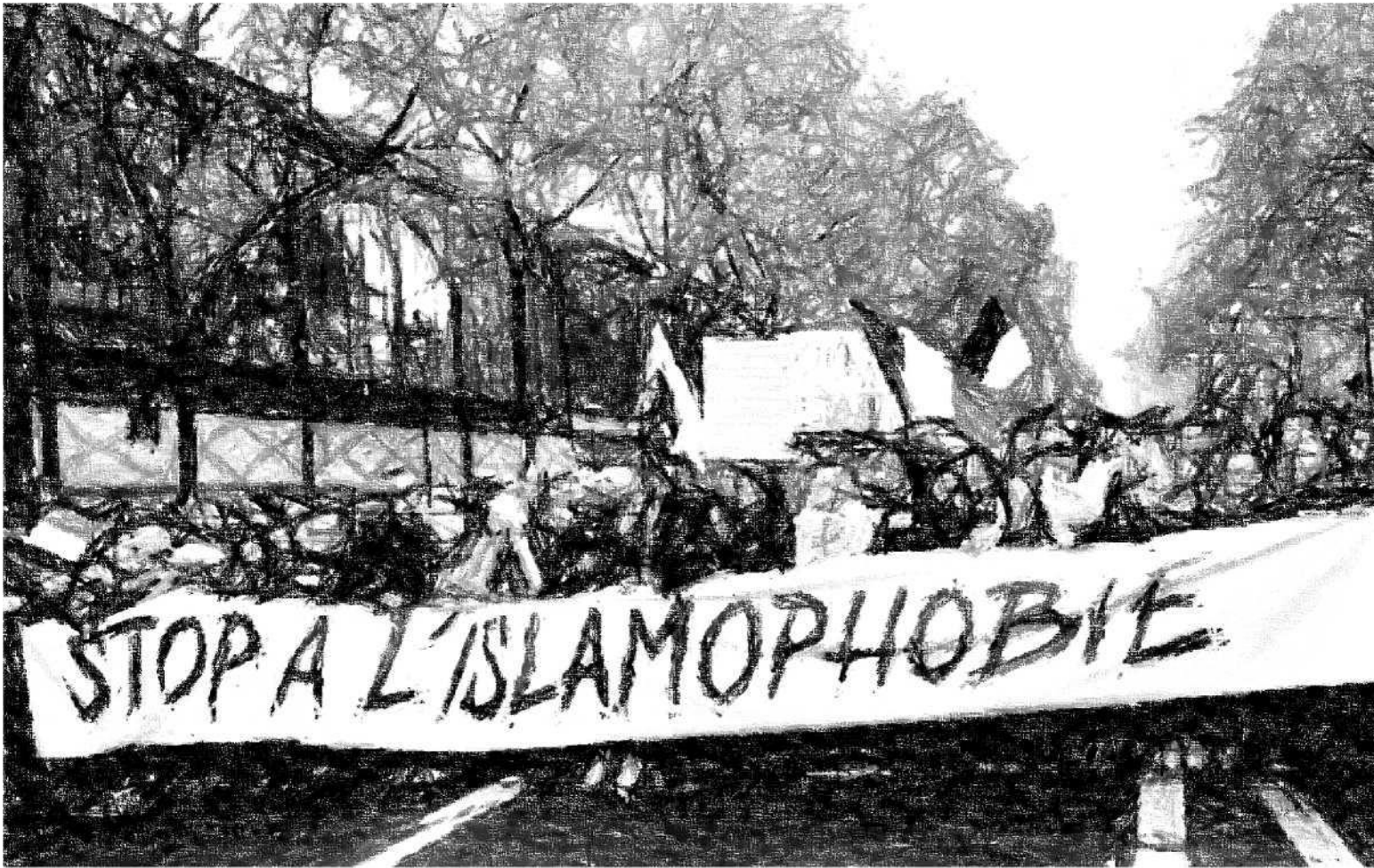
"My War Criminal (Mein Kriegsverbrecher)" (2020)

Von Jessica Stern

Die amerikanische Wissenschaftlerin und Terrorismus-Expertin Jessica Stern ist keine typische revisionistische Historikerin oder Völkermord-Leugnerin. In der Tat akzeptiert sie die Urteile des ICTY und hat sogar die Leugnung des Völkermordes von Srebrenica verurteilt, etwa in Form der Verleihung des Literaturnobelpreises an Peter Handke. In ihrer jüngsten Veröffentlichung jedoch, die den unschönen Titel *Mein Kriegsverbrecher* trägt, schwelgt Stern in ausgeprägtem Geschichtsrevisionismus, der unter internationalen Intellektuellen alarmierend alltäglich geworden ist. *Mein Kriegsverbrecher* entstand nach einer Reihe von Interviews, die die Autorin mit Radovan Karadzic während dessen Inhaftierung in Den Haag führte und ist ein eklatanter Versuch, einen der reuelosesten Täter des Völkermords von Srebrenica von seiner menschlichen Seite zu zeigen. Wie der Titel schon andeutet, zeichnet Sterns Werk ein grotesk romantisches und erhabenes Porträt von Karadzic, den sie den gesamten Text hindurch liebevoll Radovan nennt. Neben unangenehmen und deplatzierten Beschreibungen seiner physischen Größe und seines vermeintlich guten Aussehens ist Stern bemüht, Karadzic sowohl als Gentleman als auch als Wissenschaftler darzustellen – und präsentiert ihn als ein bisweilen poetisches Genie, einen tragischen Helden seiner selbst erschaffenen Mythologie und sogar in gewisser Weise als nahen Freund.

Die Mehrheit der Rezensenten hat *Mein Kriegsverbrecher* als genau das erkannt, was es ist: ein persönliches, kein wissenschaftliches Portrait. Eine sehr punktgenaue Rezension von Rafia Zakaria beschreibt das Werk als "den Versuch einer Akademikerin in den späteren Jahren ihrer Karriere, deren nachlassende Relevanz uns in ein morastiges Labyrinth führt und die uns gleichzeitig die moralische Desorientierung als psychologische Komplexität verkauft".⁶¹ Stern ist sicherlich nicht die erste westliche Intellektuelle, die die Ohren auf Durchzug stellte und einem Völkermordleugner aus kurzsichtiger Naivität heraus in die Hände spielte oder das Leiden der Opfer von Srebrenica für ihre akademische Karriere missbrauchte. Im besten Fall trivialisiert Stern den Völkermord und im schlimmsten Fall leugnet sie ihn ganz und gar. Mit dieser Arbeit legt die Autorin in jedem Fall einen wichtigen Beitrag zu den revisionistischen Narrativen der bosnischen Serben vor und etabliert sich fest in der globalen Gemeinschaft der Völkermord-Apologeten.

GLOBALE TRENDS



⁶¹ Rafia Zakaria, "Empathy For the Devil", *The Baffler*, 21. Februar 2020, <https://thebaffler.com/alienated/empathy-for-the-devil-zakaria>.

Die Leugnung von Völkermord ist verflochten mit einer Reihe weiterer Phänomene wie Antisemitismus, Islamophobie und rechtsradikalem Terrorismus. Sie alle stellen eine direkte Bedrohung durch Gewalt gegen Angehörige von Minderheiten auf der ganzen Welt dar. Die Leugnung des historischen kollektiven Traumas marginalisierter Gruppen gibt den Unterdrückten Auftrieb und verstärkt ihre Marginalisierung, wodurch die Betroffenen in der Zukunft einem noch größeren Risiko von Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt sind. Diese Verwundbarkeit wird durch die Verbreitung einer rechtsradikalen Ideologie in den Vereinigten Staaten und in ganz Europa noch verstärkt.

In dem, was viele als eine Antwort auf die Globalisierung sehen, die sich durch das Internet als Mittel zur Verbreitung von Ideologie und Einfluss beschleunigt, erreichen rechtsradikale Ideen ein immer breiteres Publikum. Da extreme Ideologie immer mehr zum Mainstream wird, bewegt sich der Mainstream selbst immer weiter in Richtung Extremismus. In vielen westlichen Ländern werden politische Führer in hohe Ämter gewählt, die offen für rassistische und antisemitische Ansichten eintreten und im Zusammenhang mit religiösen und ethnischen Minderheiten eine Rhetorik der Invasion und Infektion verwenden. Die Geschichte hat gezeigt, dass diese Art von Hetze in Verbindung mit der Legitimierung der etablierten politischen Führer als Katalysator für Gewalt gegen bestimmte Gruppen dient. Diese Prozesse lassen sich gegenwärtig an der dramatischen Zunahme von Terroranschlägen beobachten, die im Namen des ethnozentristischen Nationalismus und der Überlegenheit weißhäutiger Menschen verübt werden.

Der dramatische weltweite Anstieg von Vorurteilen und Gewalt gegen religiöse Minderheiten im Westen ist ein Indiz für diesen Trend. Eine Zunahme antisemitischer Haltungen und Gewalt gegen jüdische Gemeinden geht weltweit mit dem Wiederaufleben der Holocaust-Leugnung einher. Sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten manifestiert sich dies in der Verbreitung antijüdischer Propaganda im Internet sowie in Vandalismus, Drohungen und gewalttätigen Angriffen gegen jüdische Einzelpersonen und Gemeinschaften. Auch muslimische Minderheiten im Westen werden auf diese Weise schikaniert. Wie der Antisemitismus bestehen auch die Vorurteile gegen Muslime seit Jahrhunderten, wurden aber durch verschiedene Auswüchse der Globalisierung und die globale Wirtschaftskrise in letzter Zeit erneut verstärkt. Die Diskriminierung, Belästigung und Gewalt gegen Muslime ist in den letzten Jahren sowohl in Europa als auch in Amerika sprunghaft angestiegen. Zu den am häufigsten gemeldeten antimuslimischen Hassverbrechen gehören Angriffe auf Moscheen, Gemeindezentren und muslimische Wohnungen sowie Angriffe auf verschleierte Frauen, die oft als die am einfachsten identifizierbaren Mitglieder der islamischen Gemeinschaft wahrgenommen werden.

Die Leugnung des Völkermords und der Geschichtsrevisionismus sind integrale Bestandteile der rassistischen Ideologie

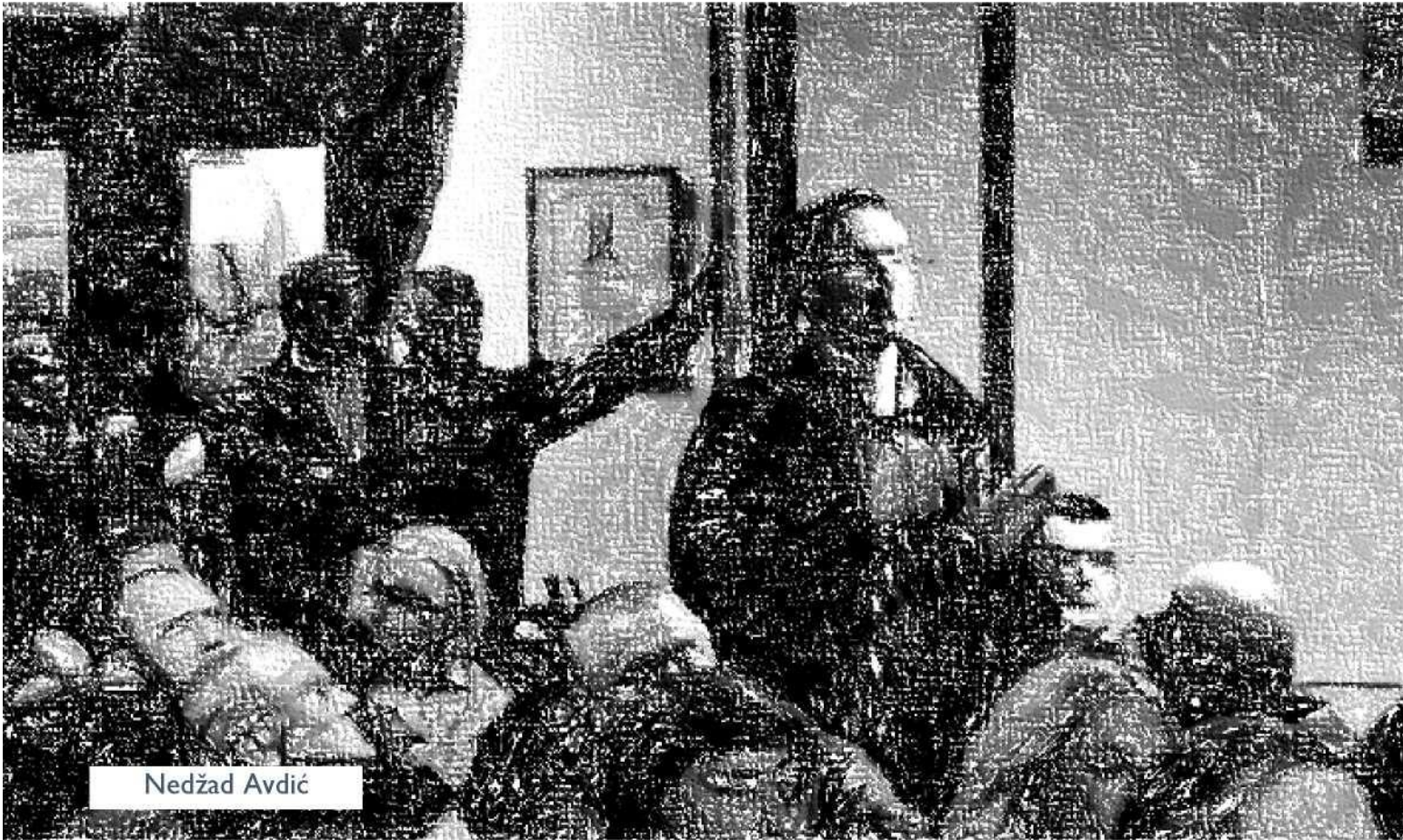
weißer Vorherrschaft, die zu Angriffen gegen jüdische und muslimische Minderheiten führt. Eine kürzlich in Großbritannien durchgeführte Umfrage ergab, dass ganze 5% der erwachsenen Bevölkerung nicht anerkennt, dass der Holocaust überhaupt stattgefunden hat. Jeder zwölfte Befragte glaubt, das Ausmaß der Gewalt werde stark übertrieben.⁶² Ähnliche Tendenzen sind im gesamten Westen zu beobachten, und die Auswirkungen sind weit gravierender als bloßes historisches Analphabetentum. Fünfundsiebzig Jahre nach der Befreiung von Auschwitz bröckelt der antifaschistische Konsens der Nachkriegszeit, und es entsteht eine weltweite Neonazi-Bewegung, die ihre Daseinsberechtigung aus dem Holocaust-Revisionismus und der Symbolik des Dritten Reiches ableitet. Die Erinnerung an die Schrecken des Holocaust konnte den Nationalsozialismus für die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts diskreditieren und verhinderte, dass diese Ideologie im Westen erneut Fuß fassen konnte. Das Verblässen dieser historischen Erinnerung hat jedoch zu einer weit verbreiteten Ignoranz gegenüber dem Holocaust geführt, was wiederum den Nährboden für den Holocaust-Revisionismus und für die Ausbreitung einer gewalttätigen antisemitischen Ideologie geschaffen hat.

So wie die Leugnung des Holocaust die rechte Gewalt gegen jüdische Gemeinden schürt, so mobilisiert die historische Aufarbeitung des Völkermords an bosnischen Muslimen antiislamische Elemente der globalen extremen Rechten. Der Völkermord an den bosnischen Muslimen wurde zur Quelle der Inspiration für einige der brutalsten rechten Terroranschläge der jüngsten Geschichte. Der 28-jährige weiße Rassist, der im März 2019 in Christchurch in Neuseeland 51 muslimische Besucher einer Moschee ermordete, hatte die Namen serbischer Nationalisten in den Lauf des Gewehrs eingravieren lassen, mit dem er die Anschläge verübte. In dem Livestream-Video des Angriffs, das er auf Facebook hochlud, ist zu sehen, wie er unmittelbar vor der Eröffnung des Feuers ein tschetnikisches Kriegslied hört, das Radovan Karadzic verherrlicht. Der Völkermord an bosnischen Muslimen in den neunziger Jahren war für den norwegischen Extremisten auch eine Quelle der Inspiration, der 2011 bei einem Amoklauf 77 Menschen erschoss.

Diese besonders schrecklichen Beispiele veranschaulichen die gewachsene Bedrohung, die von der Leugnung des Völkermords unter dem Vorzeichen der Globalisierung ausgeht. Im Zeitalter des Internets können sich gewalttätige Ideologien ungehindert bis in die letzte Ecke der Welt ausbreiten und in anderen Stämmen desselben Virus Stärke und Legitimation finden. Es ist heute wichtiger denn je, das Miasma der Genozidleugnung einzudämmen, das den rechtsradikalen Terrorismus weltweit schürt.

⁶² " Holocaust Memorial Day: 'Shocking' levels of denial remain ", *BBC*, 27. Januar 2019, <https://www.bbc.com/news/uk-47015184>.

DER KAMPF GEGEN DIE LEUGNUNG



Vor dem Hintergrund der alarmierenden und weit verbreiteten Entwicklungen, die dieser Bericht erörtert, mag der Kampf gegen die Leugnung des Völkermords von Srebrenica wie eine Sisyphusaufgabe erscheinen. Die Leugnung folgte bislang auf jeden Genozid der Menschheitsgeschichte. Dass sie trotz der überwältigenden Beweise fortbesteht, ist sicherlich demoralisierend. Auch wenn es unmöglich sein mag, die Leugnung vollständig auszumerzen, tragen wir alle gegenüber den Opfern und Überlebenden politischer Massengewalt eine kollektive Verantwortung dafür, dieses heimtückische Gift zu neutralisieren. Hierbei können wir Kraft und Inspiration aus zahlreichen mutigen Taten schöpfen, die an den Fronten der Leugnung des Völkermords im ehemaligen Jugoslawien unternommen wurden.

Ein bemerkenswertes Beispiel ereignete sich im Zentrum Belgrads am 24. Jahrestag des Völkermords von Srebrenica im Juli 2019. Einige Dutzend Menschenrechtler demonstrierten in der serbischen Hauptstadt gegen die bestehende Kultur der Verleugnung. Mit Transparenten der Aufschrift "Verantwortung", "Solidarität" und "Wir werden den Völkermord von Srebrenica nie vergessen" sowie mit Zetteln, auf denen die Namen der 8.372 Todesopfer von Srebrenica verzeichnet waren, hielten diese mutigen Aktivisten trotz drohender Gegenproteste und allgemeiner Feindseligkeit gegen ihre Demonstration stand.⁶³

Auch die Geschichte von Nedžad Avdic, einem Genozid-Überlebenden und Einwohner von Srebrenica, ist eine inspirierende Schilderung der individuellen Tapferkeit im Kampf gegen die Leugnung des Genozids. Bei einer Werbeveranstaltung für Dusan Pavlovics revisionistisches Buch, die im vergangenen März mitten im Zentrum von Srebrenica stattfand, wartete Avdic geduldig und ertrug die Lügen und den Hass, während die Redner auf der Veranstaltung einer nach dem anderen die Gewalt leugneten, die er am eigenen Körper erleben musste. Als er endlich die Gelegenheit erhielt, das Wort zu ergreifen, erhob sich Avdic ruhig und wandte sich an die feindselige und potentiell kriegsbereite Menge:

"Zunächst einmal möchte ich Sie alle begrüßen. Ich bin Nedžad Avdic. Ich bin ein Überlebender des Genozids. Als siebzehnjähriger Schüler überlebte ich die Erschießungen in Srebrenica im Juli 1995. Lassen Sie mich Ihnen nur sagen, dass ich nicht hier bin, um serbische Opfer zu leugnen und zu beleidigen, und das werde ich auch nie tun, denn in diesem Krieg hat sich Schreckliches ereignet, aber Sie sprechen hier nicht von serbischen Opfern, sondern Sie leugnen bosniakische Opfer."⁶⁴

Diese heldenhaften Momente des Widerstands in feindseliger Umgebung und unter beträchtlichem persönlichem Risiko zeigen die Tapferkeit, um die wir alle Einzelpersonen und Organisationen in ihrer Teilnahme am Kampf gegen die Leugnung des Völkermords von Srebrenica ersuchen. Dieser Kampf liegt nicht nur im Interesse derer, die unmittelbar von der schrecklichen Gewalt vom Juli 1995 betroffen waren, oder derer, die direkt in die Friedens- und Stabilisierungsprozesse im Bosnien und Herzegowina der Nachkriegszeit beteiligt sind. Der Schutz der Menschenwürde ist untrennbar mit der Bewahrung von Frieden und Sicherheit verbunden; der Kampf gegen die Leugnung des Genozids ist daher ein integraler Bestandteil des universellen Kampfes für Wahrheit, Gerechtigkeit und Versöhnung.

⁶³ Milica Stojanovic, "Serbian Activists Commemorate Srebrenica Anniversary in Belgrade", *BIRN*, 12. Juli 2019, <https://balkaninsight.com/2019/07/12/serbian-activists-commemorate-srebrenica-anniversary-in-belgrade/>.

⁶⁴ "Dragan Bursac: Govor Nedzada Avdica!" *Oslobodenje*, 19. März 2019, <https://www.oslobodenje.ba/vijesti/bih/dragan-bursac-govor-nedzada-avdica-442404>.

EMPFEHLUNGEN

Ganz gleich, wo wir uns befinden oder welche Stellung wir in der Gesellschaft einnehmen, wir alle können zum Kampf gegen die Leugnung des Völkermords von Srebrenica beitragen. Alle Bürgerinnen und Bürger haben Zugang zu einer immer breiteren Palette von öffentlichen und privaten Plattformen, über die sie eine prinzipientreue Haltung gegen die Leugnung einnehmen und ihr Bewusstsein für den Völkermord in Srebrenica schärfen können. Wir alle sind in der Lage, für Wahrheit und Gerechtigkeit einzutreten, sei es durch traditionelle Einflussmöglichkeiten wie berufliche oder kommunale Führungsrollen oder durch moderne Kommunikationstechnologie und soziale Medien. Das Wort Völkermord darf nicht verharmlost oder durch mildere, zweideutigere Begriffe wie "Massaker" oder "ethnische Säuberung" ersetzt werden. Unsere unmittelbare Antwort auf die Leugnung von Völkermord muss immer eine scharfe Verurteilung sein. Zusätzlich zu diesen universell anwendbaren Prinzipien gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Leugnung durch Gesetze, Bildung und politisches Handeln zu bekämpfen. Die Gedenkstätte Srebrenica gibt politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren in Bosnien und im Ausland die nachstehenden Empfehlungen, um der verhängnisvollen Geißel der Genozidleugnung, die unsere globale Gemeinschaft plagt, wirksam entgegenzutreten zu können.

An die internationale Gemeinschaft und politische Entscheidungsträger im Ausland:

Die internationale Gemeinschaft hat die moralische Verpflichtung, die Leugnung des Völkermords von Srebrenica zu bekämpfen. Bei der weithin als größtes Versagen betrachteten Operation der internationalen Friedenssicherung in der Geschichte der Menschheit sah die Welt im Juli 1995 tatenlos zu, als mehr als 8.000 Männer und Jungen in der "Schutzzone" der UNO von Srebrenica brutal ermordet wurden. Obwohl es unmöglich ist, den tragischen Verlust an Menschenleben zu sühnen, der aus dieser beschämenden Unterlassung resultierte, ist die internationale Gemeinschaft den Überlebenden des Völkermords von Srebrenica und dem Gedenken an seine Opfer verpflichtet. Indem sie aus den Fehlern der Vergangenheit lernt, trägt die Welt die hohe Verantwortung, das historische Gedenken an den Völkermord von Srebrenica zu bewahren und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Ausländische Regierungen und Beamte können genau wie internationale Gremien und Nichtregierungsorganisationen zum Kampf gegen die Leugnung des Völkermords und damit auch zur Verhütung künftiger Gewalt beitragen.

Gesetze gegen die Leugnung.

Eine Reihe von Ländern haben inzwischen Gesetze zum Verbot der Genozidleugnung verabschiedet, darunter die Schweiz,

Slowenien, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Mazedonien, Luxemburg, Lettland und Litauen. Da solche Gesetze aufgrund einer möglichen Kollision mit der freien Meinungsäußerung zu Kontroversen führen können, bietet der Rahmenbeschluss des Europäischen Rates zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit von 2008 ein praktikables Modell für die Herstellung des empfindlichen Gleichgewichts zwischen dem Schutz vor Hassreden einerseits und dem Schutz der freien Meinungsäußerung andererseits. Dieser Rechtsakt unterstützt das Konzept eines generellen Verbots der Leugnung von Völkermord, beschränkt aber die Strafverfolgung auf Äußerungen, die "geeignet sind, zu Gewalt oder Hass anzustacheln". Ein im letzten Jahr vom belgischen Parlament verabschiedetes Gesetz ist ein hervorhebenswertes Beispiel: Als Erweiterung eines früheren Verbots des Holocaust-Revisionismus verbietet das neue Gesetz zusätzlich in Belgien die Leugnung der Völkermorde in Ruanda und Srebrenica. Auch Kanada verabschiedete im letzten Jahr ein Gesetz, das die Leugnung des Völkermords von Srebrenica unter Strafe stellt. Solche konkreten Maßnahmen zur Bekämpfung der Leugnung sind weltweit nachahmenswert.

Aufklärung der Öffentlichkeit.

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, wie internationale Akteure das Bewusstsein über den Völkermord von Srebrenica in ihren Heimatländern und Gemeinden schärfen können. Kommunalverwaltungen wie und nationale Regierungen sollten dem Beispiel des Europäischen Parlaments folgen, das 2009 den 11. Juli zum nationalen Gedenktag für den Völkermord von Srebrenica erklärte. Im Vereinigten Königreich wird der Srebrenica-Gedenktag in Städten im ganzen Land mit Hunderten von Veranstaltungen begangen, um die Öffentlichkeit über den Völkermord zu informieren. Auf kommunaler Ebene haben die Bürgermeister von vier kanadischen Städten im vergangenen Jahr ein lobenswertes Beispiel gesetzt, indem sie den 11. Juli ebenfalls zum Gedenktag an den Völkermord in Srebrenica erklärten.

Zwar bietet die Einführung eines Feiertags internationalen Regierungen eine sinnvolle Gelegenheit, das Bewusstsein für Srebrenica zu schärfen, doch müssen diese Initiativen nicht auf eine einzige Woche im Juli beschränkt bleiben. Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie Bildungseinrichtungen werden ermutigt, das ganze Jahr über Veranstaltungen mit Bezug zu Srebrenica zu organisieren. Vortragsveranstaltungen, die Überlebenden des Völkermords und Experten die Möglichkeit geben, die Geschichte von Srebrenica mit einem ausländischen Publikum zu teilen, sind eine wertvolle Ressource im weltweiten Kampf gegen die Genozidleugnung. Im Januar 2019 lud die schottische Regierung den Überlebenden des Völkermords, Hasan Hasanovic, ein, anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktags vor einer Sondersitzung des schottischen Parlaments und Tausenden von Schülern aus Edinburgh und Glasgow zu sprechen. Neben der Gedenkstätte Srebrenica können internationale Institutionen mit Opferorganisationen und Diasporagemeinschaften auf der ganzen Welt zusammenarbeiten, um ähnliche Veranstaltungen zu organisieren.

Schulen und Universitäten kommt insbesondere die Aufgabe zu, die Öffentlichkeit über die Gefahren der Leugnung von Völkermord aufzuklären. Neben der Einbeziehung des Genozids von Srebrenica in den Unterricht ersuchen wir alle Bildungseinrichtungen darum, mit den zahlreichen Organisationen im In- und Ausland zusammenzuarbeiten, um die weltweite Aufklärung über den Völkermord zu verbessern. Programme wie die Sommeruniversität Srebrenica und die Graduate School of Social Work and Global Practice an der Universität Denver sind ausgezeichnete Beispiele dafür, wie der Völkermord von Srebrenica in den Hochschulunterricht integriert werden kann. Diese Programme ergänzen den Unterricht im Klassenzimmer über den Völkermord von Srebrenica durch Erfahrungen aus erster Hand, indem sie jedes Jahr Dutzende von Studenten aus der ganzen Welt zum Besuch der Gedenkstätte und des Friedhofs von Srebrenica einladen.

Auf der Weltbühne Stellung beziehen.

Es gibt unzählige Möglichkeiten für Länder, eine prinzipientreue Haltung gegen die Leugnung von Völkermord auf der Weltbühne einzunehmen. Wir ermutigen globale politische Akteure, der Anerkennung des Völkermords als Voraussetzung für internationale Zusammenarbeit Vorrang einzuräumen und die Genozidleugnung in der zwischenstaatlichen Beziehungen mit Sanktionen zu belegen. Wir fordern die internationalen Akteure dringend auf, jegliche Form von Komplizenschaft bei der Leugnung von Völkermord durch die selektive Anwendung politischer Unterstützung und Einflussnahme zu vermeiden. Nur so wird die politische Führung in der Republika Srpska und an anderen Orten zu der Einsicht gelangen, dass sie durch die Leugnung des Genozids die internationale Isolation riskiert. Darüber hinaus stellt die Leugnung des Völkermordes für Serbien und Bosnien und Herzegowina, die eine Aufnahme in internationale Strukturen wie die Europäische Union anstreben, ein bedeutendes Hindernis für Wohlstand und Chancen künftiger Generationen dar. Die deutliche Stärkung der Bedeutung inländischer Gerichte und internationaler Institutionen, die sich mit der Strafverfolgung von Kriegsverbrechen befassen, wie der Internationale Residualmechanismus für die Ad-Hoc-Strafgerichtshöfe, ist ebenfalls eine entscheidende Komponente kann in ähnlicher Weise zielführend eingesetzt werden. Auch symbolische Gesten, die die Leugnung des Völkermords von Srebrenica verurteilen, sind wichtig. Beispiele aus jüngster Zeit sind die Unterstützung der Resolution 2015 im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, den Völkermord von Srebrenica formell anzuerkennen, und die Entscheidung der Türkei, Albanien und des Kosovo, die Verleihung des Literaturnobelpreises 2019 an den Völkermordleugner Peter Handke zu boykottieren.

Zusätzlich zur ausdrücklichen Verurteilung und Sanktionierung der Leugnung von Völkermord fordern wir alle internationalen Akteure auf, sich hör- und sichtbar auf die Seite derjenigen zu stellen, die von heimtückischem Geschichtsrevisionismus und politischer Gewalt betroffen sind. Gefährdete Gemeinschaften auf der ganzen Welt, darunter

auch politische Aktivisten, müssen vor Gewalt und Diskriminierung geschützt werden. Ausländische Regierungen und internationale Akteure werden daher dringend aufgefordert, den Schutz der Menschenrechte zu einem prioritären Anliegen der Außenpolitik zu machen. Das wirksamste Mittel zur Verhinderung der Genozidleugnung besteht selbstverständlich darin, die Verübung von Völkermord von vornherein zu verhindern. Das Versagen der internationalen Gemeinschaft beim Schutz der Bevölkerung von Srebrenica im Juli 1995 sollte als schmerzliche historische Lektion über die katastrophalen Folgen kollektiver Untätigkeit bewahrt werden.

An politische und zivilgesellschaftliche Akteure in Bosnien und Herzegowina:

Für politische Entscheidungsträger in Bosnien und Herzegowina mag sich der Kampf gegen die Leugnung von Völkermord oft wie ein harter Kampf anfühlen. Die prekäre Struktur der Nachkriegsregierung ist nicht offen für die Politik, die Gesetze und die Strukturreformen, die es dem Land ermöglichen würden, seine jüngste Vergangenheit wirksam aufzuarbeiten. Nationalistisch gesinnte Politiker nutzen die Feindseligkeit und das Leid, das infolge der ethnischen Gewalt zurückblieb, für ihre eigenen Zwecke aus, auf Kosten von Gerechtigkeit und Versöhnung. Verleugnung darf nicht länger als Naturgesetz des Zusammenlebens in Bosnien und Herzegowina hingenommen werden. Wir danken den innenpolitischen Akteuren, die sich bereits jetzt gegen die Leugnung engagieren, und bitten Sie, sich nicht entmutigen zu lassen. Wir hoffen, dass diejenigen, die bisher geschwiegen haben, den Mut finden, dem Status quo zu trotzen, und bitten Sie, sich dem Kampf für Wahrheit und dauerhaften Frieden in Bosnien und Herzegowina anzuschließen.

Strafverfolgung von Kriegsverbrechen und gesetzliches Leugnungsverbot

Im Kampf gegen die Leugnung des Völkermordes in Bosnien und Herzegowina ist das Strafverfahren von größter Bedeutung. Es ist nicht nur das Mittel, mit dem historische Fakten und Schuld festgestellt werden, sondern das unermüdliche Streben nach einem gesetzlich legitimierten Rechtssystem ist der einzige Weg, um die Gleichheit wiederherzustellen und die bosnische Gesellschaft zu heilen. Nach der Schließung des ICTY und angesichts der Beschränkungen des Mandats des IRMCT fällt diese Last weitgehend auf das nationale Justizsystem. Trotz der ethnischen Spaltungen, die einen Großteil der bosnischen Regierung lähmen, ergingen am Gerichtshof von Bosnien und Herzegowina mehrere Urteile wegen Völkermordes. Die Verurteilung von Personen wie Milorad Trbic durch lokale Gerichte liefert die dringend benötigte Anerkennung des Völkermords von Srebrenica durch die einheimische Justiz. Es ist daher unerlässlich, dass sich einheimische Richter, Staatsanwälte und Verteidiger weiterhin der Wahrung der Rechtsstaatlichkeit und der unabhängigen und unparteiischen Rechtsprechung verpflichtet fühlen.

Die Leugnung von Völkermord unter Strafe zu stellen, ist ein wichtiger weiterer Schritt auf dem Weg zur Gerechtigkeit in

Bosnien und Herzegowina. Der Gesetzesentwurf, über den das bosnische Parlament 2019 abstimmte, obwohl neun von fünfzehn Mitgliedern des Hauses der Völker ihn abgelehnt hatten, bietet eine ideale Vorlage. Wäre es verabschiedet worden, hätte dieses Gesetz eine Haftstrafe von bis zu fünf Jahren für die öffentliche Leugnung von Völkermord oder andere gerichtlich festgestellte Kriegsverbrechen verhängt.

Derselbe Strafraum war auch für die Verherrlichung von Kriegsverbrechern in der bosnischen Öffentlichkeit vorgesehen und sollte auch die Verleihung von Auszeichnungen und die Benennung öffentlicher Orte nach ihnen umfassen. In den vergangenen Jahren wurden noch weitere Gesetzesentwürfe gegen die Leugnung abgelehnt. Trotzdem fordern wir die Politik in Bosnien und Herzegowina auf, sich weiterhin für ein solches Gesetz einzusetzen. Es garantiert den Überlebenden von Srebrenica nicht nur Rechtssicherheit, sondern stärkt auch entscheidend die Hoheit der Erhebung historischer Fakten durch die internationalen Justizbehörden. Sollte ein solches Gesetz verabschiedet werden, hätte es einen entscheidenden Einfluss auf das politische Klima und die künftige Ausrichtung des Landes.

Einsatz für Bildungsreformen

Der Völkermord von Srebrenica wurde aus den bosnischen Schulbüchern und Lehrplänen weitgehend ausgeklammert, so dass Generationen von Jugendlichen keinen Zugang zu Informationen über die Verbrechen haben, die in der jüngsten Vergangenheit in ihren eigenen Gemeinden begangen wurden. Segregation in den Schulen und das Fortbestehen alternativer Geschichtslehrpläne, die die genaue Darstellung der Kriegsgewalt gegen Bosniaken ausschließen, gehören zu den gewichtigsten Hindernissen für Frieden und Versöhnung in Bosnien und Herzegowina.

Politische Akteure sollten sich für eine Bildungsreform und die Einführung eines standardisierten Lehrplans einsetzen, der die gerichtlich festgestellte, auf Tatsachen beruhende Darstellung des Völkermords von Srebrenica beinhaltet. Zusätzlich zu dieser wirkungsvollen Maßnahme kann der Leugnung des Genozids bereits im Grundschulalter vorgebeugt werden. Gern ist die Gedenkstätte Srebrenica bereit, Politiker, lokale Schulverwaltungen und Lehrkräfte bei der Aufklärung bosnischer Schüler über den Völkermord von Srebrenica zu unterstützen.

Wir empfehlen den Schülerinnen und Schülern, sich nicht nur in der Schule mit dem Völkermord von Srebrenica auseinanderzusetzen, sondern an Aktivitäten und Exkursionen teilzunehmen, die dieses Wissen zu einer zutiefst persönlichen Erfahrung werden lassen. In den letzten zwei Jahren hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Jugend des Kantons Sarajevo eine entsprechende Maßnahme aufgelegt und Mittel für den Besuch der Gedenkstätte Srebrenica durch Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe bereitgestellt. Neben Besuchen der Schüler von Stätten und Museen, die dem Gedenken des Völkermords gewidmet sind, können die Organisation bzw. die Teilnahme an

Gedenkveranstaltungen zu Ehren der Opfer dazu beitragen, das Wissen über Srebrenica zu einer ganzheitlichen Erfahrung für Schüler aller Altersgruppen zu machen.

Die Stimme gegen die Leugnung erheben.

Es ist nachvollziehbar, dass viele Überlebende politischen Gesten gegenüber skeptisch sind, wenn es um die Anerkennung des Völkermords von Srebrenica geht. Nichtsdestotrotz fordern wir die politischen und zivilgesellschaftlichen Akteure in Bosnien und Herzegowina dringend auf, ihren öffentlichen Einfluss zu nutzen, um die Wahrheit über Srebrenica zu verteidigen und die Leugnung des Völkermords bei jeder Gelegenheit zu verurteilen. Politiker, Akademiker, Journalisten, NGOs und religiöse Obrigkeiten müssen die Lügen und Falschinformationen übertönen, die von den Revisionisten verbreitet werden. Die jüngsten Entwicklungen, die dieser Bericht vorstellt, erfordern eine neues Handeln im an dieser Front des Krieges gegen die Leugnung.

Den Medien kommt eine wichtige Rolle bei der Exponierung derjenigen zu, die die Spaltung und den Hass in der bosnischen Gesellschaft fortschreiben, und sie müssen sich nachdrücklich für eine wahrheitsgetreue Berichterstattung einsetzen und jeglicher falscher Darstellung entgegenwirken. Politiker und andere religiöse und gesellschaftliche Führungspersonen müssen sich mit größerer Inbrunst dem Kampf gegen die Leugnung widmen und die lautstarke und unermüdliche Verteidigung der Wahrheit als eine der vordringlichsten Aufgaben im Dienst des öffentlichen Interesses verstehen lernen.

Dazu gehört nicht nur die öffentliche Verurteilung des Geschichtsrevisionismus und jeglicher Akte, die auf die Spaltung der Gesellschaft gerichtet sind, sondern auch die Unterstützung aller Personen und Organisationen, die mit dem Krieg gegen die Leugnung eng verbunden sind. Vereinigungen von Opfern und ihren Familien gehören bei weitem zu den mutigsten und proaktivsten Kräften im Kampf gegen den Völkermord-Revisionismus in der bosnischen Gesellschaft. Der Erfolg dieser und anderer Organisationen, die sich dem Schutz der Wahrheit und der Verbreitung der Gerechtigkeit verschrieben haben, hängt von einer sinnhaften, beständigen und breiten Unterstützung durch die bosnische Gesellschaft ab, einschließlich der Akteure mit politischem und gesellschaftlichem Einfluss.

SCHLUSSFOLGERUNG



Im Juli 1995 verübten VRS-Kräfte mit Unterstützung und Beteiligung von Militär und der Regierung in Belgrad einen Völkermord in der UNO-Schutzzone Srebrenica. In gut einer Woche wurden über 25.000 Frauen und Kinder gewaltsam deportiert; mehr als 8.000 Männer und Jungen wurden inhaftiert, viele von ihnen gefoltert, und anschließend systematisch hingerichtet. Diese Fakten wurden von den angesehensten Ermittlungs- und Justizbehörden der Welt zweifelsfrei festgestellt. Nichtsdestotrotz wird der Völkermord von Srebrenica im Ort selbst, im ehemaligen Jugoslawiens und rund um den Globus weiterhin geleugnet.

Es gibt mehrere primäre Diskurse der Leugnung des Völkermords von Srebrenica. Zu den am weitesten verbreiteten Taktiken gehört es, die Zahl der während des Völkermords getöteten Bosniaken, die Umstände ihres Todes und ihre Identität zu bestreiten. Revisionisten behaupten, die Zahl der Todesopfer vom Juli 1995 betrage weniger als die Hälfte der 8.372 durch DNA-Analysen und gerichtliche Untersuchungen belegten Opfer. Ihnen zufolge starben diese Menschen nicht als unbewaffnete Opfer systematischer Hinrichtungen, sondern als bewaffnete Kämpfer in einem militärischen Konflikt bzw. an Erschöpfung oder durch andere Ursachen. Diese Behauptungen sind völlig haltlos und durch eine überwältigende Menge an forensischem Beweismaterial und Zeugenaussagen, die in unparteiischen internationalen Strafverfahren

akribisch geprüft und bestätigt wurden, gründlich widerlegt.

Die Versuche, diesen Gerichtsverfahren die Legitimität abzusprechen, gehören ebenfalls zum Diskurs der Leugnung des Völkermords von Srebrenica. In dem Bemühen, ihre Glaubwürdigkeit der Gerichte zu untergraben und ihre Urteile in Zweifel zu ziehen, betreiben die Leugner Lobbyarbeit für alle möglichen ungeheuerlichen Anschuldigungen.

Diese sind in der Regel Teil eines umfassenden internationalen Verschwörungsdiskurses: Die westlichen Mächte werden so dargestellt, als hätten sie nicht nur das Strafverfahren selbst, sondern auch die Gewalt des Völkermords in Srebrenica sowie die anschließende Vertuschungsaktion orchestriert. In anderen Fällen versuchen Revisionisten, den internationalen juristischen und wissenschaftlichen Konsens zu widerlegen, indem sie die Feststellung der zentralen Steuerung und die Absicht des Völkermords in Frage stellen.

Eine weitere Facette der serbischen Leugnungskampagne beruht auf der vollständigen Rollenumkehr im Srebrenica-Narrativ. Die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts wird so durch die Linse des serbischen Nationalismus neu interpretiert, welcher die Serben als bedauernswerte Opfer eines fiktiven muslimischen Aggressionsfeldzugs darstellt. Innerhalb dieses verzerrten historischen Paradigmas werden serbische Kriegsverbrecher als nationale Befreier verherrlicht, der Völkermord von Srebrenica geleugnet und die faschistische Tschetnik-Ideologie rehabilitiert, um dem nationalistischen politischen Projekt Großserbiens eine stabile Grundlage zu geben.

Diese Taktiken haben sich in den letzten Jahren in einer Reihe beunruhigender Entwicklungen manifestiert, nicht nur lokal und regional, sondern auch international. Die Regierung der Republika Srpska hat erfolgreich eine internationale Kommission eingesetzt, um die bekannten Fakten des Völkermords von Srebrenica zu negieren und die abwegigen Narrative zu fördern, die dem serbisch-nationalistischen Projekt zugrunde liegen. Die Entwicklungen in der Gemeinde Srebrenica stellten einen Mikrokosmos des revisionistischen Vormarsches dar, der in ganz Bosnien durchgeführt wird. Hier, an dem Ort, an dem 1995 der Völkermord begangen wurde, werden die Täter als Helden gefeiert, und entsetzliche Demonstrationen gewalttätiger ethno-nationalistischer Ideologie sind alltäglich geworden. Die Entscheidung der Schwedischen Akademie im vergangenen Jahr, dem Völkermordleugner Peter Handke den Literaturnobelpreis zu verleihen, nährt genau diesen Triumphalismus der revisionistischen Kräfte in Bosnien und zeigt ein beunruhigendes Maß an Komplizenschaft westlicher Intellektueller in der serbischen Leugnung des Genozids.

Diese Entwicklungen passen in den größeren Rahmen des Geschehens, das derzeit überall auf der Welt zu beobachten ist. Die Zunahme von Rechtsextremismus und ethno-nationalistischen Bewegungen verstärkt die parallel auftretende Islamophobie, den Antisemitismus und die Holocaust-Leugnung. Die Beziehung zwischen den Leugnern des Völkermords

von Srebrenica und rechtsextremen Akteuren im Ausland ist von Gegenseitigkeit geprägt, wobei die einen von den Aktionen und der Ideologie der anderen inspiriert werden und sich füreinander einsetzen. Die Leugnung und Verharmlosung historischer Völkermorde dient als Rechtfertigung gegenwärtiger und zukünftiger Gewalt und institutionalisiert die Rhetorik des Hasses, die alle marginalisierten Gemeinschaften bedroht.

Angesichts dieser erschütternden Umstände ist der Kampf gegen die Leugnung des Genozids von Srebrenica vordringlicher denn je. Die Leugnung vergrößert nicht nur den Schmerz und das Leid der Überlebenden, sondern auch die Gefahr künftiger Gewalt für die Überlebenden und ihre Familien. Bürger sowie politische und zivilgesellschaftliche Akteure müssen alles in ihrer Macht Stehende tun, um sich gegen Hass und Geschichtsrevisionismus zu stellen. Die Gedenkstätte Srebrenica ruft unsere nationalen und internationalen Unterstützer auf, alle ihnen zur Verfügung stehende Mittel und Plattformen einzusetzen, um das Bewusstsein für Srebrenica zu schärfen und Falschdarstellungen abzuwehren. Solidaritäts- und Protestaktionen sowie konkrete Maßnahmen in den Bereichen Gesetzgebung, Bildung und internationale Beziehungen stellen nur eine Auswahl der Waffen in unserem gemeinsamen Arsenal gegen die Leugnung des Völkermords dar.

Der 25. Jahrestag des Völkermords von Srebrenica ist ein überwältigender Aufruf an unsere kollektive Verantwortung, die Menschenrechte und die Menschenwürde vor jeder Form von Böswilligkeit und Missbrauch zu schützen. Während wir das Andenken an die Opfer des Völkermords ehren, sollten wir uns sein Beispiel an der Widerstandsfähigkeit ihrer überlebenden Angehörigen nehmen. Wir müssen uns mit erneuter Wachsamkeit dafür einsetzen, das historische Gedenken an den Völkermord in Srebrenica zu bewahren. Die Beweise für die von den VRS-Kräften im Juli 1995 begangenen Gräueltaten belegen die Wahrheit des Völkermords von Srebrenica zweifelsfrei. Sie werden sich trotz der Selbstbeweihräucherung und der politischen Machenschaften der reuelosen Täter durchsetzen. Nur wenn wir die Täter zur Rechenschaft ziehen, können wir Gerechtigkeit und Rehabilitation für die Familien ihrer Opfer erreichen. Wo die Leugnung gedeihen kann, wird die Gerechtigkeit erniedrigt, und die Opfer des Völkermords der Vergangenheit sind von erneuter Gewalt bedroht. Die Welt hat das Gemetzel, das aus radikalem Hass entsteht, viel zu oft erlebt und bei jeder Gelegenheit geschworen, solche Schrecken nie wieder zuzulassen. Die einzige Möglichkeit, das "Nie wieder" Wirklichkeit werden zu lassen, besteht jedoch darin, die Wahrheit dieser Tragödien vor den revisionistischen Kräften zu schützen. Denn diese leugnen nicht nur die historisch belegten Fakten, sondern würden eine Wiederholung dieser Tragödien durchaus begrüßen.

AUTOR*INNEN UND MITWIRKENDE

Autorin

Monica Hanson-Green ist Internationale Verbindungsbeauftragte und wissenschaftliche und redaktionelle Assistentin der Gedenkstätte Srebrenica. Sie hat einen BA-Abschluss in Internationalen Studien der Universität von New Orleans und einen MA-Abschluss der Internationalen Universität Sarajevo in Sozial- und Politikwissenschaften mit Schwerpunkt Balkan-Studien.

Herausgeber und Mitwirkende

Dr. Emir Suljagić ist der derzeitige Direktor der Gedenkstätte Srebrenica und ein Überlebender des Völkermords von 1995 in Srebrenica. Er war der bosnische Korrespondent bei den Prozessen vor dem ICTY in Den Haag und verfasste zahlreiche Bücher und Artikel über den Völkermord. Er diente als Verteidigungsminister von Bosnien und Herzegowina und ist Professor für Internationale Beziehungen an der Internationalen Universität Sarajevo.

Dr. Hikmet Karčić ist Historiker mit Schwerpunkt Genozidforschung am Institut für islamische Tradition der Bosniaken in Sarajevo und Senior Fellow am Center for Global Policy in Washington, USA. Er ist Herausgeber von *Remembering the Bosnian Genocide: Justice, Memory and Denial*.

Dr. Admir Mulaosmanović ist Absolvent des Historischen Instituts der Philosophischen Fakultät der Universität Sarajevo und erlangte den Magister- und Dokortitel an der Universität Zagreb. Er konzentriert sich in seiner Arbeit auf die Zeitgeschichte Bosniens und Herzegowinas sowie des Balkans sowie insbesondere auf den Zerfall Jugoslawiens und die sozio-politische Entwicklung dieser Region in der Nachkriegszeit. In seiner langjährigen Tätigkeit am Historischen Institut der Universität Sarajevo beschäftigte er sich mit dem Entstehen von Hass, der Konstruktion nationalistischer Narrative und der antimuslimischen Ideologie der politischen Eliten auf dem Balkan. Gegenwärtig ist er im Ministerrat von Bosnien und Herzegowina als Berater des Ministeriums für Menschenrechte und Flüchtlinge tätig. Dr. Mulaosmanović ist Dozent an der Internationalen Universität Sarajevo (IUS) im Programm Sozial- und Politikwissenschaften.

Dr. Hariz Halilovich ist Sozialanthropologe und Professor am Center for Global Research der RMIT-Universität in Melbourne, Australien. Er ist Gastprofessor an der University of California, Los Angeles (UCLA) und Mitglied des Forschungsteams des Center for Interdisciplinary Applied Social Research (CISAR), Sarajevo. Zu seinen Forschungsthemen gehören u.a. politisch motivierte Gewalt, soziales Gedächtnis, trans-lokale Identitäten und performative Praktiken sowie erzwungene Migration. Er ist Autor der Bücher *Places of Pain* (2013), *How to Describe Srebrenica* (2017) und *Monsters of Modernity* (2019), in denen er die anthropologischen Aspekten des Genozids von Srebrenica behandelt.

Hasan Hasanović hat einen BA in Strafrecht. Seit vielen Jahren ist er als Übersetzer sowohl für die US-Armee in BiH als auch für die Gedenkstätte Srebrenica tätig. Er hat ein Buch über seine persönlichen Erfahrungen mit dem Völkermord von Srebrenica veröffentlicht, das in vier Sprachen übersetzt wurde. Er ist Mitautor des Buches *Voices from Srebrenica*, das derzeit in den Vereinigten Staaten veröffentlicht wird.

Nedim Jahić hat einen BA in Rechtswissenschaften und ist ein erfahrener Spezialist für strategische Kommunikation. Seit über einem Jahrzehnt arbeitet er als Forscher zu den Themen Rückkehr, Schutz der Menschenrechte und Freiheiten von Rückkehrern, Flüchtlingen und Vertriebenen und anderen Aspekten im Zusammenhang mit dem nachhaltigen Funktionieren von Rückkehrergemeinschaften. Er beteiligte sich aktiv an der Vorbereitung und Umsetzung verschiedener Gesetze, Richtlinien und Programme zum Schutz der Rechte von Rückkehrern. Nedim Jahic ist Initiator mehrerer Bildungsprojekte im Bereich des interethnischen Dialogs und der Vergangenheitsbewältigung.

Mirnes Sokolović hat sein Masterstudium am Institut für Literatur der Völker von BiH der Philosophischen Fakultät in Sarajevo abgeschlossen. Er ist einer der Gründer und Herausgeber der Literaturzeitschrift SIC! und war für die Redaktionen von E-newspaper und Oslobodjenje tätig. Er ist Autor des Romans *Rastrojstvo*.

Amra Begić Fazlić hat einen BA in Rechtswissenschaften. Seit 2005 ist sie Mitarbeiterin der Gedenkstätte Srebrenica, wo sie 2007 die Leitung der Abteilung für allgemeine, rechtliche und wirtschaftliche Angelegenheiten und Museumsaktivitäten übernahm. Sie nahm an zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen teil und leistete einen großen Beitrag zu verschiedenen akademischen Forschungsprojekten im Zusammenhang mit der Erforschung von Völkermordkriminalität.

Sefika Dozić hat einen BA in Rechtswissenschaften. Seit 2016 ist sie als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Gedenkstätte Srebrenica tätig. In ihrer Arbeit ist sie mit der Koordination und Umsetzung verschiedener Bereiche der externen Kommunikation, der Arbeit mit den Medien und der Beobachtung der Berichterstattung über den Völkermord von Srebrenica befasst.



"Wir müssen Partei ergreifen. Neutralität hilft den Unterdrückern, doch niemals den Opfern.
Schweigen ermutigt die Peiniger, doch niemals die Gequälten."

Elie Wiesel



SREBRENICA
MEMORIAL
CENTER

Dieses Dokument ist ein offizieller Bericht, der im Namen der Gedenkstätte und des Friedhofs für die Opfer des Völkermords von Srebrenica-Potočari im Jahr 1995 erstellt wurde.

© 2020 Gedenkstätte Srebrenica. Alle Rechte vorbehalten.

Gedenkstätte Srebrenica

Potočari bb

75430 Srebrenica

Bosnien und Herzegowina

+387 56 991 940

www.srebrenicamemorial.org



Gedenkstätte und Friedhof Srebrenica Potočari
für die Opfer des Völkermords von 1995
(Staatliche Einrichtung - Bosnien-und Herzegowina)



SREBRENICA
MEMORIAL
CENTER

Srebrenica, 2020